

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1901**

56 (7.3.1901) Mittagausgabe



Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- u. Telegramm-Adresse „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug: Im Verlage abgeholt: 60 Pfg. monatlich, frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Nachwärts durch die Post bezogen ohne Aufschlag: M. 1.80. Frei ins Haus bei täglich 2mal. Zustellung M. 2.50. Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Zeile 20 Pfg., die Restzeile 60 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhalten und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Müllerspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck. Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Nr. 56.

Post-Zeitungsliste 798.

Karlsruhe, Donnerstag den 7. März 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 5. März.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse.“)

Zweite Beratung des Etats des Auswärtigen, Mittel Staatssekretär.

Abg. Schäbler (Ctr.) fragt, fortfahrend, ob der Thronwechsel in England und die Dauer des Aufenthalts des Kaisers daselbst Einfluß hat auf die von uns proklamirte Neutralität? Gewiß, nicht in allen Ehren, aber was hat die Verleihung des höchsten preussischen Ordens an den Oberbefehlshaber des englischen Heeres damit zu thun? Angesichts dieser hyperfreundlichen Politik England gegenüber fürchtet man, es könnte uns auf dem kontinente Feinde machen. Deshalb möchte ich die Frage aufwerfen, wie stehen wir zu den übrigen Mächten, in erster Linie des Dreibundes? Wir müssen dafür sorgen, daß das Band nach Rußland nicht zerschnitten wird. Wenn man die scharfe Sprache in dem Artikel der Handels- und Industriezeitung beobachtet, muß man sich fragen, ob der Draht wirklich gut funktioniert hat. Man darf wohl annehmen, daß diese Liebenswürdigkeit dem Stanger nicht ganz unzufällig serviert worden sind. Was soll der Artikel mit den persönlichen Spitzen gegen den Reichskanzler? Er möge das Staatsgeschäft ruhig steuern und sich nicht beeinflussen lassen durch Anwandlungen zur Familienpolitik, plötzlichen Kreuzschwankungen. Die Pflege der Gerechtigkeit, Treue und Wahrhaftigkeit dürfen auch Staatsmänner nicht außer Acht lassen. Auf diesen Grundsätzen wünschen wir unsere Politik handeln zu sehen, dann wird sie auch segensreich sein. (Beifall im Centrum.)

Abg. Stolberg-Berlinerode (kons.): Meine Fragen betreffen sich im Wesentlichen mit denen des Vorredners. Ich frage an, wie sich zur Zeit unsere Beziehungen zu den anderen Ländern, insbesondere zu England? Welche Bedeutung ist dem Artikel der Handels- und Industriezeitung beizumessen?

Reichskanzler Bülow: Der Abg. Schäbler hat die Rede des Kaisers nach England zur Sprache gebracht. Ich habe schon heute in den Morgenzeitungen gelesen, daß hierüber eine große Rede von mir zu erwarten ist. (Geisterzeit.) Ich werde mich aber auf einige nicht allzulange, vor allem ganz laudliche Ausführungen beschränken. Der Besuch des Kaisers in England war zunächst weder ein politischer noch höfischer, sondern ein rein menschlicher, wie Schäbler mit Recht hervorhob. Einem edlen Juge seines Heimes folgend, trat der Kaiser an das Sterbelager der nunmehr verewigten Königin von England und hat sie zur letzten Ruhestätte geleiten wollen. Wie lange der Enkel an dem Sterbelager seiner Großmutter weilen würde, und ob er an den Beisetzungsfeierlichkeiten theilnehmen wollte, war eine Gefühlsfrage, darüber dürfte nur das Empfinden des Kaisers entscheiden. Daß das englische Königshaus und das englische Volk den Besuch mit warmer Dankbarkeit auch öffentlichen und lebhaften Ausdruck gab, war doch erklärlich und begreiflich und das war ganz in Ordnung. Wenn über solch rein menschliche Empfindungen hier auch bei diesem Anlaß in England der Wunsch hervorgetreten ist, friedliche und freundliche Beziehungen zu Deutschland zu pflegen, so liegt politisch kein Anlaß vor, dies übel zu nehmen. (Geisterzeit.) Auch wir können ja nur wünschen, daß es Deutschland und England bescheiden sein möge, in Frieden und für den Frieden zusammen zu wirken. Selbstverständlich ist volle und ganze Gleichberechtigung zwischen dem deutschen und englischen Volke, die conditio sine qua non jedes Zusammengehens und Zusammenwirkens zwischen beiden. Das habe ich schon vor zwei

Monaten gesagt und wiederhole es heute. In unserem Verhältnis zu England hat sich gar nichts geändert, seitdem ich an dieser Stelle erklärte, daß wir gerne bereit wären, auf der Basis gegenseitiger Rücksichtnahme und absoluter Parität mit England in Frieden, Freundschaft und Eintracht zu leben. Wenn also der Kaiser durch seine Anwesenheit und Auftreten in England die Bahn frei gemacht hat für die Fortsetzung eines solchen normalen und guten Verhältnisses zwischen Deutschland und England, so ist dies für beide Länder nur nützlich. Gewiß bestehen zwischen Deutschland und England nahe Reibflächen, aber auch viele und notwendige Berührungspunkte. Beide Länder sind auf gute Nachbarschaft angewiesen und kein politischer Grund ist vorhanden, warum wir die Beziehungen zu England nicht ebenso sorgsam pflegen sollten, wie andere Mächte es thun. Was den Thronwechsel angeht, so ist dadurch an den Beziehungen zwischen Deutschland und England nichts geändert worden. Es hat vielleicht Leute gegeben, die hofften, daß dieser Thronwechsel eine ungünstige Rückwirkung ausüben würde auf die deutsch-englischen Beziehungen. Diese Erwartungen haben sich nicht erfüllt und auch das ist nützlich für das Verhältnis zwischen den beiden Ländern und nützlich für die allgemeine Ruhe. Schäbler hat weiter angedeutet oder glaube ich expressis verbis gesagt, der Besuch des Kaisers in England stünde im Widerspruch mit der neutralen Haltung gegenüber den südafrikanischen Wirren; er habe auch in letzter Zeit Parallelen gesehen zwischen dem Kaiserbesuch in England und dem Nichtempfang Krügers. (Sehr richtig.) Diese Parallelen sind nicht zutreffend, denn die projektirte Reise Krügers in Berlin verfolgte ausgesprochenweise den Zweck, uns in ungewöhnlicher Form zur Einmischung in die südafrikanischen Wirren zu nötigen, während der Kaiserbesuch in England mit dem südafrikanischen Kriege nichts zu thun hatte. Ich befreite auf das Allerentschiedenste, daß der Kaiser irgendetwas dem Wohle des Landes zuwidergehandelt hätte, indem er Aufmerksamkeit entgegennahm und erwiderte, was die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an Roberts angeht, so hat Schäbler selbst eingeräumt, daß es lediglich Sache des Königs von Preußen sei, zu bestimmen, ob und wenn er einen preussischen Orden verleihen will. Es handelt sich um ein verfassungsmäßiges und persönliches Ehrenrecht der Krone. Im Uebrigen ist Roberts keine politische Persönlichkeit und die ihm erwiesene Ordensauszeichnung hatte keine politische Bedeutung. (Beifugung.)

Was das Verhältnis zu Rußland angeht, bin ich davon durchdrungen, daß es eine der vornehmsten Aufgaben unserer Politik ist, zu Rußland die freundschaftlichsten Beziehungen zu pflegen. (Bravo rechts.) Ich bin davon durchdrungen, daß die deutschen und russischen Interessen in den meisten Punkten Seite an Seite gehen und daß es keinen Punkt giebt, wo sich gegenseitigen, guten Willen die deutschen und russischen Interessen zu durchkreuzen brauchen. Beide Reiche sind durch keinen einzigen unüberbrückbaren Gegenstand getrennt. Aber auch in dieser Richtung verlangen wir volle Gleichheit. Deutschland ist nicht mehr auf das Ausland angewiesen als das Ausland auf uns. (Lebhaftes Bravo rechts und links.) Weder in politischer noch in wirtschaftlicher Beziehung. Was den Artikel der russischen Handels- und Industriezeitung betrifft, so werde ich auf die Liebenswürdigkeiten selbstverständlich nicht reagieren, theils weil ich daran festhalte, daß es sich im allgemeinen empfiehlt, Meinungsverschiedenheiten zwischen befreundeten Regierungen auf diploma-

tischem, nicht publizistischem Wege auszutragen, theils weil ich es mir zur Ehre rechne, wenn ich vom Auslande angegriffen werde, (Bravo, sehr gut), weil mir allerdings die deutsche Landwirthschaft nicht eine „quantite negligeable“ ist. Jede Regierung hat das Recht und die Pflicht, sorgsam abzuwägen, wie weit sie gehen kann in ihren Konfessionen, ohne die Interessen ihres eigenen Landes zu schädigen. Wenn man die Interessen des eigenen Landes wahrnimmt, liegt darin noch keine feindliche Gesinnung gegen bisherige, und wie ich hoffe, auch zukünftige Handelsfreunde. Ich hoffe, daß wir auch in dieser Beziehung zu einer Verständigung kommen, aber die Basis kann immer nur volle Aufrichtigkeit sein und volle Unabhängigkeit des eigenen Landes. (Bravo rechts.) Wenn man uns zumuthete, in allen Lagen ohne Unterschied nach der Kritik einer fremden Macht, wo es auch sei, zu folgen, so wäre das nicht mehr Freundschaft, sondern Vasallenthum. Unsere auswärtige Politik wird heute wie früher weder durch Liebe noch Haß, weder durch dynastische Rücksichten, noch verwandtschaftliche Beziehungen bestimmt, sondern lediglich durch ruhige, nüchtern ermogene Staatsinteressen. Man kennt den Kaiser sehr wenig, wenn man glaubt, daß für seine Haltung andere Motive maßgebend seien, als die gewissenhafte Fürsorge für die Wohlfahrt des Reiches. Man würde mich sehr falsch taxiren, wenn man glaubte, ich wäre für eine andere Politik als die deutsche nationale Realpolitik, die ich dahin resumire: gute und freundschaftliche Beziehungen zu allen Mächten, die in Frieden und Freundschaft mit uns leben wollen, aber volle Aufrechterhaltung der politischen und wirtschaftlichen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit, auf welche das deutsche Volk durch seine Kämpfe, Arbeit und Kulturhöhe ein unveräußerliches Anrecht hat.

Die Rede Bülow's wurde mit lebhaftem Bravo aufgenommen.

Abg. Ledebour (Soz.) bezeichnet die Rede des Reichskanzlers als ganz weise und kommt auf die sogenannten Sonnenbrise, Cecil Rhodes und anderes zu sprechen.

Abg. Wassermann (natl.) bemerkt, die Grundfrage der Mißstimmung liege wohl darin, daß man immer vermuthet, wir kämen bei den Abmachungen mit England zu kurz. Die Rede des Reichskanzlers habe den Rebel zerstreut, daß mit England feste Abmachungen getroffen wären, deren Spitze gegen Rußland gerichtet sei. Die Nationalliberalen vertrauen, daß sich unsere auswärtige Politik nur von den deutschen Interessen leiten läßt, ohne sich von Stimmungen beeinflussen zu lassen.

Abg. Richter (fr. Lpt.) kommt auf die Ordensverleihung an Lord Roberts zurück und unser Verhältnis zu Rußland. Er wirft dem Reichskanzler vor, daß seine letzten programmatischen Erklärungen das Interesse an der Aufrechterhaltung der internationalen und wirtschaftlichen Beziehungen nicht genug wahrgenommen habe.

Abg. Liebermann (Npt.) erklärt, Deutschland habe seine Neutralität den Buren gegenüber nicht gewahrt. Wenn den Buren die Bewunderung der ganzen Welt zu Theil werde, so harre der Engländer dem Gerücht der Weltgeschichte. Heil und Sieg den Buren, den Engländern niederdenkende Hebe.

Reichskanzler Graf Bülow: Gegenüber dem Abg. Richter kann ich nur wiederholen: Die Regierung hat in erster Linie die Pflicht, die gesammten wirtschaftlichen Interessen des Landes in Betracht zu ziehen. Je mehr ihr dies gelingt, um so

Die Schwäne von Weidlingen.

Roman von Emmy von Borgstedt.

(56. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Jugend etwas miß gesehen, zu etwas mußte sich Friede entschließen, aber zu was, zu was? Will ihr denn gar kein Rath kommen?

St. Petersburg verlassen und zurückkehren in die Hütte der Großeltern? Nein, nein, das kann sie nicht! Sie kann das alte Leben nicht wieder beginnen, es ist ganz unmöglich. Sie, die verdammte, gefeierte Weltbame würde wahnsinnig werden auf dem einsamen Moor. Und bei dem alten Bornund begegnet ihr Wolfshardt! Oder soll sie ihm trotzen, soll sie —? Auch das vermag sie nicht! Sie liebt ihn noch immer, o Gott, und er — er! Wie würde er erst jetzt von ihr denken, wenn er ihre unwürdige Lage sah! — Erst heute ist sie unwürdig geworden, in seinen Gesichtskreis zu treten, erst heute verdient sie seinen Jorn!

Langsam erhebt sich Friede und beginnt ihr Haar zu ordnen und sich anzutheilen. Plötzlich rührt ihre Hand an eine Einlagekarte, welche ihr Demidoff zu den kaiserlichen Gärten verschafft hat. Es geht wie ein Schlag durch ihren Leib! Beide Hände an die Schläfen pressend, steht sie da, an allen Gliedern bebend.

Ein Ausweg — ja, ein Ausweg! Daß sie daran nicht eher gedacht hat! Aus all der Schuld, der Qual giebt es noch ein Entrinnen! Niemand kann ihr diesen Weg verwehren, auch er nicht, der sie von sich gestoßen hat ohne Erbarmen.

Noch einmal will sie schön sein und sich ihrer Anmuth freuen! Lange und aufmerksam betrachtet sie sich in dem hohen Spiegel, dann wendet sie sich zum Gehen —

Gedämpftes Sonnenlicht durch die Zweige der hohen Bäume, in welchem die Vögel singen und der West säuselt, silbern steigen die Strahlen der Springbrunnen zum blauen Himmel. Wie ein

Kleind liegt der stille See, eingeschlossen von hängenden Weiden und Birken, durch deren Grün die weiten smaragdgrünen Rasenflächen der Anlagen schimmern. Stolz und sich ihrer Schönheit bewußt, kreuzen einige Schwäne die klare Fluth.

Hier weilt Magdalene stundenlang und vergeht Welt und Menschen um sich her. Die kleine Bank ist von dem Raubvogel halb versteckt, der alte Diener ruht zu ihren Füßen am Boden.

Hierher kommt selten ein Spaziergänger, dieselben jungen den heiteren, lachenden Heil der Gärten mit köstlichen Aneen und seltenen Blumen und Gerüchen in der Nähe des Schlosses, die meisten kennen diese abgelegene Stelle kaum. Deshalb eben ist der See der jungen Frau so lieb geworden, ihre trübten Gedanken lassen sie die Stille und Einsamkeit suchen. Abstrahis Verlobung erfüllt sie halb mit Glück, halb mit Schreden. Cornel van der Straaten ist plötzlich laut in ihren Gesichtskreis gerückt. Wie glücklich die erste Adeltant schreibt! Ob Liebe doch selig machen kann, Liebe, die in dem Heil des anderen aufgeht? Magdalene hat die Augen müde und taugig geschlossen, da berührt der alte Jwan ihren Kleidersaum:

„Durchlaucht.“

„Was, Adeltant?“ dann aber schweigt sie erschreckt.

Durch die Weiden bricht ein Weiß in elegantem Straßentümm, von Kopf bis zu Füßen glänzend und tadellos gekleidet. Wundervolles Goldhaar leuchtet und ein todtkühles, schönes Gesicht — in schnellem Lauf hat sie das Wasser erreicht und beide Arme zum Himmel emporstreckend, mit dem marktschreierischen Schrei: „Kar!, Kar!, warum hast Du mich verlassen!“ springt sie in die aufrauschende Fluth.

Magdalene ist von Entsetzen gelähmt, sie vermag kein Glied zu bewegen. Jwan aber eilt der Unglücklichen nach, löst einen kleinen Kahn vom Ufer und es gelingt ihm wirklich, die Dämmnächtige an's Land zu bringen. Nun kommt auch die Fürstin herbei. Sie kniet neben der Unglücklichen nieder und bettet das bleiche Haupt in ihren Schooß. Wo hat sie dieses schöne Gesicht nur schon einmal gesehen? Ist das nicht das Mädchen, dessen Erstgeburt in D... Hans

Ulrich so erregte? Aber wie käme die junge Sängerin nach St. Petersburg, wie käme das Mündel des alten, ehrenfesten Freischützen zu diesem unseligen Entschlaf?

Friede ist mehr von Angst und Seelenqualen, als dem Einfluß des Wassers bewußtlos, und so gelingt es Magdalene und Franz's Bemühungen, sie in's Leben zurückzurufen. Aber diese Wiederkehr hat einen Ausbruch wilder Verzweiflung zur Folge, und die junge Frau ist taum im Stande, sie von einem abermaligen Sprung in's Wasser zurückzuhalten.

Mit einem irren Blick schaut Friede auf die Tröstlerin, an deren Schulter ihr schmerzendes Haupt lehnt, dann fragt sie plötzlich:

„Sind Sie Magdalene Weidlingen?“

„Ja,“ jetzt weiß Friede, daß sie sich nicht getäuscht und daß sie Friede Wahler vor sich hat. „Und Sie sind Friede, nicht wahr?“

Das Mädchen antwortet und rührt sich nicht, dann schreit es plötzlich laut auf:

„O, warum, warum haben Sie mich nicht sterben lassen!“

„Wie konnte, durfte ich das! Sie sind jetzt traurig und unglücklich, aber Sie werden wieder ruhiger und lebensfreudiger werden. Sagen Sie mir, was Sie quält und ängstigt. O Friede, ich bin nicht mehr die Magdalene von früher, ich bin ja in der Fremde so ganz allein —“

Und wie Friede die Augen empor hebt zum Anblick des „schönen Schwanz“ und in den blauen Augen unendliches Mitleid und Erbarmen liest, wie sie die Veränderung gewahrt, die in den einst so kalten, unnahbaren Zügen vorgegangen, da geschieht etwas Sonderbares, nie Geglauhtes, das Haupt in Magdalene's Schooß verbergend, zu den Füßen der einst Beneideten und Gehäßten knieend, beichtet Friede ihr Alles, Alles! Sie verschweigt, sie verheimlicht nichts. Ja, diesem jungen Weibe gegenüber bekennt sie freimüthig ihre große Liebe für Doktor Wolfshardt. Sie sind ja doch Freund, Bande des Blutes verknüpfen sie, sie sind ja Schwöster! Auch Magdalene erinnert sich plötzlich dessen, und eine heiße, nie gekühlte Freude steigt in ihr empor.

(Fortsetzung folgt.)



besser wird ihre Wirtschaftspolitik sein. Je schärfer die Interessen-  
gegensätze in Deutschland geworden sind — und sie sind sehr scharf  
geworden — um so mehr hat die Regierung die Pflicht, sich über  
den Parteien zu halten, das Ganze ins Auge zu fassen und auf das  
Ganze zu gehen. Es geht eben wie in der Fabel des alten Aesop,  
wo der Gärtner um Regen bittet und der Löwe um Sonnenschein.  
Da bleibt einer verständigen Regierung nur übrig, gemeinsam mit  
der Volksvertretung, mit ihrer Hilfe und ihrer Unterstützung eine  
möglichst richtige und gerechte Diagonale zu ziehen, die  
verschiedenen Interessen abzuwägen und die widerstreitenden  
Interessen thunlichst auszugleichen. Nicht nur das Zu-  
standekommen eines verständigen Zolltarifs und guter Handels-  
verträge, sondern auch unsere ganze wirtschaftliche Zukunft hängt  
von einem solchen vertrauensvollen Zusammenwirken zwischen den  
verbündeten Regierungen und diesem hohen Hause ab. Daß die  
Landwirtschaft, das wichtigste Gewerbe, von dem die Selbstständig-  
keit des Landes nach Außen und seine innere wirtschaftliche Abhängig-  
keit ein hohes Anrecht auf die Pflege und Förderung von Seiten der  
Regierung hat, davon bin ich allerdings durchdrungen. (Bravo rechts.)  
Ich halte eine Erhöhung der Zollsätze für Getreide und  
Koggen für unerlässlich. Dieser Erhöhung ist eine Grenze  
gelegt durch die Rücksichtnahme auf die Erhaltung der Leistungs-  
fähigkeit unserer Industrie und andererseits durch die  
Wahrung günstiger Lebensbedingungen für den deutschen  
Arbeiter. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Also doch!)  
Gewiß meine Herren! für den deutschen Arbeiter, dessen Wohl  
der Regierung gerade so sehr am Herzen liegt wie Ihnen!  
(Beifall rechts und im Zentrum. Lärm links.) Wenn die eine  
Hälfte prosperiert und die andere leidet, so muß schließlich das Ganze  
leiden. Für den deutschen Arbeiter ist nicht das Wichtigste, daß die  
Lebensmittelpreise das niedrigste Niveau erreichen, sondern daß sich  
alle Stände in solcher Entwicklung befinden, daß der Arbeiter immer  
Aussicht auf lohnende Arbeit hat. Ueber das Maß der Zollerhöhung  
für Getreide muß heute auszusprechen, ist mir nicht möglich aus dem  
einfachen Grunde, weil noch keine Beschlüßfassung des Bundesrats  
über die Zolltarifvorlage vorliegt und einer solchen vorzugreifen nicht  
meiner Auffassung entsprechend sein würde. Die neuen Handels-  
verträge können nicht einfach eine Abschrift der alten sein. Die in-  
zwischen stattgefundenen Verschiebungen und Veränderungen auf wirt-  
schaftlichem Gebiete müssen berücksichtigt werden. Das aber möchte  
ich mit aller Entschiedenheit betonen, daß es unser  
Wunsch und unsere Absicht ist, auf annehmbarer Basis wieder zu  
Tarifverträgen mit andern Staaten zu gelangen. Gegen eine Er-  
schwerung ihres Absatzes nach dem Ausland muß die  
Industrie geschützt werden. Der Zweck der geplanten Tarif-  
reform wird für mich kein finanzieller sein. Wenn die Mehreinnahmen  
aus den Zöllen bedeutender wären, so würde ich vorschlagen,  
solche Mehreinnahmen speziell aus den Zöllen auf Lebensmittel  
zu verwenden zur Hebung der Wohlfahrtsanstalten im  
Reich und zur Hebung der wirtschaftlichen weniger starken  
Gebiete der Bevölkerung. (Beifall.) Auch der Abg. Richter  
wird mir glauben, daß ich mich unsern Nachbarn zu Liebe nicht zu  
solchen handelspolitischen Exzessen hinreißen lassen werde, deren Kosten  
nachher das Land tragen würde. Unsere neue Zollpolitik wird nur  
von den deutschen Interessen geleitet sein. Sie soll allen Faktoren  
Rechnung tragen und das Wohl der Gesamtheit wird für uns  
maßgebend sein. (Beifall rechts und im Zentrum.)

Abg. Klinkowström (konf.) bemerkt: Wir brauchen unsere  
Landwirtschaft nicht zu Gunsten der russischen Landwirtschaft auf-  
zugeben und brauchen uns vor Rußland nicht zu ängstigen. Es  
gibt außer Getreide noch mehr Dinge, wo wir Rußland entgegen-  
kommen können.

Abg. Haffe (nlt.) sagt, der Reichstagsrat sei der Frage aus  
dem Wege gegangen, ob wir England gegenüber unsere Neu-  
tralität gewahrt hätten. Pflicht der Reichstagsabgeordneten sei es,  
der Stimmung des Volkes rückhaltlos Ausdruck zu geben und zwar  
der Alltagsstimmung, nicht derjenigen, wie sie der Kaiser bei  
Tagen und Denkmalseröffnungen zu sehen bekommt. Unsere  
Empfindungen sind nicht darum die schlechtesten, weil sie wirklich  
deutsche sind.

Abg. Dertel-Sachsen (konf.) sagt, wir können auch heute  
noch nicht verstehen, weshalb Präsident Krüger nicht empfangen  
wurde. Er kommt dann auf die Frage der Waffenlieferungen.  
Das Auswärtige Amt wahre die Interessen der Deutschen im  
Auslande nicht mit der nöthigen Umsicht. Die Firma Gehe-  
mann & Komp. in Manila habe heute noch nicht ihre Forderungen durch-  
setzen können, die sie gegen die spanische Regierung hat. Unsere Ver-  
ziehungen zu Rußland würden durch die zu große Intimität mit  
England ungünstig beeinflusst. Unsere auswärtige Politik müsse sich  
nach dem diplomatischen Wort richten: Wir kaufen Niemand nach!

Staatssekretär Frhr. v. Nitzschhofen erklärt: Es ist festgestellt  
worden, daß tatsächlich eine große Menge Kriegsmaterial und  
Konserven nach England verschifft worden ist, aber kein  
einziger Staat hat bisher ein Ausfuhrverbot erlassen, auch nicht  
die benachbarten Staaten Frankreich und Holland. Was wäre  
also der Stoff des Ausfuhrverbots gewesen? Nicht etwa, daß  
England weniger Material erhalten hätte, sondern nur, daß andere  
Staaten an England mehr geliefert hätten. Ein solches Ausfuhr-  
verbot würde also der Industrie und bezüglich der Konserven auch  
der Landwirtschaft geschadet haben, deshalb schloß sich die Regierung den  
anderen Staaten an und erließ kein Ausfuhrverbot. Die Interessen der  
Deutschen im Auslande sind durchaus gewahrt worden. Die Forde-  
rungen der Firma Gehemann sind erfüllt bis auf die Zahlung von  
210 Mark. — Was den Schutz der Deutschen in Südamerika betrifft,  
so hat das Auswärtige Amt sein Möglichstes gethan, aber zahlreiche  
Deutsche haben nicht die Neutralität gewahrt, sondern die Waffen  
gegen die Engländer ergriffen.

Abg. Hehl zu Herrnsheim (natl.) erklärt, die programmatische  
Rundgebung des Reichstags fand in den weitesten Kreisen der  
deutschen Industrie und Arbeiterschaft lebhafteste Anerkennung. Wir  
sind nicht beunruhigt durch die Erklärungen des Reichstagslers,  
sondern durch die Erklärungen Rußlands.

Abg. Graf Kanitz (konf.): Seit im Jahre 1891 der öster-  
reichische Handelsvertrag über den Kopf Rußland abgeschlossen wurde  
besteht eine gewisse Bestimmung auf russischer Seite, man kann es  
daher den Russen nicht verargen, wenn sie künftig auf ihrer Hut sind.

Abg. Münch-Ferber (natl.) begründet seine Resolution betr.  
die Errichtung von Handelskammern im Auslande, sie wären  
ein Bindemittel der Deutschen. Redner bemängelt die Einrichtung  
und Ausstattung der Auslandsbüros.

Abg. Speck (Ctr.) dankt dem Reichstagsler Namens seiner po-  
litischen Freunde, daß er die berechtigten Forderungen der deutschen  
Landwirtschaft anerkannt habe, und bittet Namens seiner bayerischen  
Freunde um einen besondern Zoll für Hafer und Gerste, dafür  
könne eine Ermäßigung des Zolles für Brodgetreide eintreten.

Staatssekretär v. Nitzschhofen erklärt: Das unser Consular-  
system zu den besten der ganzen Welt gehöre, dafür sprächen auch  
amerikanische Pressstimmen, welche das amerikanische Consularsystem  
nach dem deutschen umgeändert wissen wollen. Er stehe der Resolu-  
tion Münch-Ferber skeptisch gegenüber. Die Thätigkeit der Handels-  
kammern im Auslande könne doch nicht so misbringend, wie Münch-  
Ferber es darstelle. Im Allgemeinen dürften gut ausgebildete  
Mitarbeiter, deren Zahl noch vermehrt werden sollte, allen Ansprüchen  
genügen.

In der weiteren Debatte beteiligten sich die Abgg. Speck,  
Münch-Ferber und Frese, sowie Staatssekretär Nitzschhofen.

Der Titel „Gehalt des Staatssekretärs“ wird bewilligt und die  
Resolution Münch-Ferber an die Budgetkommission verwiesen.  
Morgen 3. Lesung des Gesetzentwurfes betreffend die Better-  
Boges und Fortsetzung der Verathung des Etats des Auswärtigen.  
Schluß nach 6 1/2 Uhr.

**Tages-Rundschau.  
Deutsches Reich.**

\* Von Helgoland, 5. März, wird gemeldet: Der Panzer  
„Kaiser Wilhelm II.“ mit dem Kaiser an Bord, der Aviso „Ragd“,  
die Torpedoboote S 74 und 16 andern wegen Sturmes im Schutze  
der Düne. Infolge des Sturmes wird die Landung des Kaisers  
an der Düne nicht stattfinden.

\* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Gründe des Ur-  
theils des Reichsgerichts vom 14. Februar 1901, wonach die  
Strafbarkeit des gewerblichen Betriebes von Gutsheinen nach  
dem Hydra-, Gella- und Schneeballsystem nach Par. 286 Abs. 2  
des Strafgesetzbuches und Par. 22 u. f. des Reichsstempelgesetzes  
festgestellt worden sind.

— Berlin, 5. März. Der Reichstagskommission zur Vor-  
berathung des Weingesetzes wird von Mitgliedern derselben ein  
ganz neuer Entwurf vorgelegt werden, der alle Zusätze bei der  
Weinbereitung verbietet außer einer wässerigen Zuderlösung bis  
zu einem Viertel der Weimenge, ohne jedoch die geordneten  
Weine dem Deklarationszwang zu unterwerfen. Die Kellerkon-  
trolle wird zwar beibehalten, aber staatlich geprüften Inspek-  
toren unterstellt, denen örtliche Ausschüsse beigegeben werden. Das  
Verbot der Herstellung von Kunstwein wird beibehalten. Trester-  
wein soll zum Hausstrunk hergestellt, aber nicht verkauft werden  
dürfen. Zuwiderhandlungen sollen mit hohen Geldstrafen be-  
legt werden. In gut unterrichteten parlamentarischen Kreisen  
werden, wie ein hiesiges Blatt schreibt, dem Entwurf günstige  
Aussichten gestellt für die Kommissionen, wie für das Ple-  
num. (Schw. M.)

**Niederlande.**

— Amsterdam, 5. März. Die Königin und ihr Gemahl,  
Prinz Heinrich der Niederlande, sind heute Vormittag halb 12  
Uhr hier eingetroffen und wurden am Bahnhofe von den Behör-  
den empfangen. Nach einer Ansprache des Bürgermeisters fuhr  
das königliche Paar zum Palais, wo es von der Königin-Mutter  
empfangen wurde. Auf dem ganzen Wege stand eine dicht ge-  
drängte Volksmenge, die das königliche Paar mit nicht enden-  
wollenden Hochrufen begrüßte. Nach der Ankunft im Palais  
zeigten sich die Königin und ihr Gemahl auf dem Balkon, was zu  
immer erneuten Hochrufen Anlaß gab.

**Frankreich.**

\* Das Duell zwischen Deroulede und Buffet soll in Lu-  
gano ausgesetzt werden. Im „Matin“ schlägt Garbun heute  
vor, die beiden Herren sollten sich doch nicht in unnötige Reise-  
kosten stürzen; Buffet solle in Brüssel einen Revolveranschuss nach  
dem Süden und Deroulede in San Sebastian einen solchen nach  
Nordwesten abfeuern; das Ergebnis wäre genau das gleiche wie bei  
einem wirklichen Waffengange. (Zeff. Zig.)

\* Der Forschungsreisende Geffle überreichte dem Kolonial-  
minister den Bericht über die Umstände, unter denen der Reisende  
Behagale seinen Tod fand. Danach ist nicht zu bezweifeln, daß  
Behagale auf Befehl des Sultans Nabah aufgehängt und dann  
sein Leichnam in einen Brunnen geworfen wurde.

**Amuliche Nachrichten.**

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich  
gnädigst bewegen gefunden, dem Polizeikommissar Hildebrand in  
Konstantin die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und  
zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen  
königlich preuss. Roten Adler-Ordens vierter Klasse zu erteilen.

**Badische Chronik.**

\* Mannheim, 5. März. Hohe Auszeichnung. Unter dieser  
Kopfmärkte bringen die „Münch. N. Nachr.“ in ihrer Nummer 107  
von einem in München seit Langem ansässigen geborenen Mann-  
heimer das folgende Referat: Herr Kommerzienrath Theodor  
Eitel, der seit seiner Forschungsreise nach der Insel Samos in  
verdienstvoller Weise an der Ausgestaltung der antiken Abtheilung  
des württembergischen Landesmuseums erfolgreich mitge-  
arbeitet hat, wurde unterm heutigen von Sr. Maj. dem König  
von Württemberg Titel und Rang eines königl. Geheimen Hof-  
raths verliehen.

— Heidelberg, 5. März. Gestern Nachmittag fanden die  
Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Geh. Hofrath Prof. Dr.  
Erdmannsdörffer statt. Um 3 Uhr versammelten sich in  
der Aula der Universität der akademische Lehrkörper, die  
Studentenschaft, die Spitzen der Militär- und Civilbehörden und  
zahlreiche Freunde und Verehrer des Dahingeschiedenen zur aka-  
demischen Trauerfeier. Als Vertreter des Großherzogs und der  
Großherzogin war Geh. Legationsrath Frhr. von Babo, als  
Vertreter der Großh. Regierung Geh. Rath Dr. Arnsparger  
aus Karlsruhe erschienen. Stadtpfarrer Schwarz hielt die  
Trauerrede und zeichnete den Verstorbenen in bewegten Worten  
als Mensch und Christ. Die eigentliche Gedächtnisrede wurde von  
Herrn Prof. Dietrich Schäfer gesprochen, der die Thätigkeit  
des Dahingeschiedenen, sein Wirken als Lehrer und seine  
literarischen Arbeiten würdigte. Musikvorträge eröffneten und  
schlossen die Feier. Darauf bewegte sich ein stattlicher Zug von  
Leidtragenden, die Studentenschaft mit umflorten Fahnen an der  
Spitze nach dem Friedhof. In der Friedhofkapelle, wo die Leiche  
aufgebahrt war, wurde nach einem Gebet des Geistlichen eine  
Reihe von Kränzen unter entsprechenden Ansprachen niedergelegt.  
Mit Worten der Anerkennung für die dem badischen Lande ge-  
leisteten Dienste und warmen Worten des Dankes der Groß-  
herzogl. Herrschaften legte zunächst Geh. Legationsrath v. Babo  
einen Kranz Namens des Großherzogs und der Groß-  
herzogin nieder; diesem folgte Geh. Bergath Rosen-  
busch Namens der Universität Heidelberg, Prof. Domas-  
zewski Namens der philosophischen Fakultät, Geh. Rath von  
Weda aus Karlsruhe als Vertreter der badischen historischen Kom-  
mission, dessen Vorstand der Verstorbenen war, Professor  
Schäfer im Auftrag der historischen Kommission der kgl. Aka-  
demie der Wissenschaften in München, die Stadt Heidelberg, die  
nationalliberale Partei, die Studentenschaft und mehrere studen-  
tische Korporationen und Vereine. Unter den Kränzen der  
Militärkapelle wurden die sterblichen Ueberreste dann zum Grabe  
geleitet.

C Stodolsheim, 5. März. Am 1. Mai ds. Js. sind es  
100 Jahre, daß unser Ort durch eine große Feuerbrunst bis auf  
einige Häuser niederbrannte. Wie wir hören, soll durch Beschluß  
des Gemeinderaths dieser Gedenktag mit Gottesdienst und Tages-  
feier begangen werden.

\* Baden-Baden, 5. März. Im Restaurant zum „Ritter“ fand  
gestern Abend die Generalversammlung des hiesigen Gewerbe-  
vereins und Handwerker-Vereins statt. Nach Entgegen-  
nahme des Jahresberichts und des Kassenberichts, welcher letzterer einen  
recht günstigen finanziellen Abschluß nachweist, wurde der Vorschlag für  
das Jahr 1901 genehmigt und Johann die auscheidenden Vorstandsmit-  
glieder, die Herren Stadtrath A. Klein, Vorsitzender, G. Holzer, A. Wenzel,  
Brand, Falk und Appel, wieder gewählt. Auf eine vom Verein  
an das Ministerium des Innern gerichtete Beschwerde, welche besagt,  
daß die hiesige Bezirksbau-Inspektion die Arbeiten für staatliche  
Gebäude entgegen den gesetzlichen Bestimmungen nicht im Submissions-  
wege aus, ist vom Ministerium die Antwort eingegangen, das  
Ministerium erkenne die Beschwerde als gerechtfertigt an und habe  
an die Bezirksbau-Inspektion eine bejähliche Weisung ergehen lassen.

\* Endingen, 5. März. Zum Stadtrath wurde als Ersatz  
für den verstorbenen Herrn Bastian sen. Herr A. Schwobthal  
gewählt.

\* Freiburg, 4. März. Wie der „Karlsru. Ztg.“ mitgetheilt  
wird, wurde Herr Landgerichtspräsident Emil Dörner in  
Karlsruhe von der rechts- und staatswissenschaftlichen So-  
kultät der Universität Freiburg zum Ehren doktor der Rechte er-  
nannt.

\* Freiburg, 5. März. Man meldet der „Zeff. Zig.“ von  
hier: Fräulein Marie Opificius aus Frankfurt a. M. und Fräulein  
Frieda Scheller aus Dresden haben ein sehr gutes Physisum er-  
gamen bestanden. Die beiden Damen studirten bisher in Zürich,  
wo sie auch ihre Matura machten. So dürften es jetzt bald  
ein Duzend Damen sein, die ihr Physisum auf deutschem Boden  
ablegten.

\* St. Blasien, 4. März. In Wolschungen wurde dem  
„Abt.“ ein Akt brutalster Rohheit verübt. Schustermeister Ober-  
verraute eines seiner Kinder zur Erleichterung des Schulgangs  
einem Verwandten Leo Brunner an. Als nun eines Tages dem  
Brunner 5 M. Geld fehlte, hatte er Verdacht auf dieses Kind, wel-  
ches jedoch seine Unschuld behauptete. Brunner schlug trotzdem  
mit seinem Stock und dann mit einem Ochsenschwanz unheim-  
lich auf das Kind ein. Als auch dieses keinen Erfolg hatte,  
schlug er dem Kinde mit einem Schutze die Zähne los und entfernte  
sie mittelst einer Weizgange. Ja das arme Kind wurde noch ange-  
bunden, an den Haaren aufgehängt und immerfort geschlagen.  
Dabei fing die ledige Schwester des Brunners, während das Kind  
im Keller an den Haaren aufgehängt war, in der Stube einen  
Kohlenstrom zu beten an und das Kind mußte im Gängen mitbeten.  
Es stellte sich schließlich heraus, daß der Unmenschen Tag zuvor in  
einer Wirthschaft diese 5 M. für einen Hundebandel ausgegeben  
hatte. Das arme Wesen ist nunmehr zu seinen Eltern verbracht  
worden. Dem rohen Patron gehört eine exemplarische Strafe.

\* Neberlingen, 5. März. Dieser Tage wurde hier ein Raub-  
mordversuch verübt. Als der Landwirth A. Hofmann und der  
Ortsdiener Summel von Andelshofen gegen 11 Uhr von der  
Wirthschaft zum „Spizgarten“ den Heimweg antreten, wurden  
sie im Walde plötzlich von 2 Stroldchen überfallen. Hofmann er-  
hielt einen Schuß in den Rücken und sank schwer verletzt nieder.  
Als Summel ihn aufzurichten wollte, verlangten die Stroldche von  
ihm Geld mit der Drohung, ihn ebenfalls niederzuschlagen.  
Summel konnte jedoch fliehen und holte in Andelshofen Hilfe.  
Die beiden Stroldche wurden noch in der Nacht verhaftet. Es sind  
2 arbeitsfähige Burschen von hier, der 24jährige Tagelöhner Bern-  
hard Alder und der 22jährige Schuhmacher Josef Froster. Sie  
hatten vor dem Raubmordfall mit den beiden Ueberfallenen noch  
im „Spizgarten“ gezecht. Alder leugnet, während Froster die  
That eingestand.

Sch. Schneebestäubungen. In Folge des Thauwetters, das  
zu Beginn der verfloffenen Woche aufgetreten ist, ist der Schnee aus  
den tieferen Lagen ganz verschwunden, in höheren hat er all-  
mählich, jedoch nicht erheblich abgenommen. Am Morgen  
des 2. März (Samstag) sind noch gelegentlich in Furthausen 57, in  
Stetten a. L. M. 21, in Meersburg 4, in Heiligenberg 18,  
in Jollhaus 28, beim Felbergerhof 155, in Kitzlee 48,  
in Bombhof 22, in Schöneck 48, in Gersbach 30,  
in Tobnau 70, in Heubronn 35, in St. Märgen 40, in  
Kniebis 60, in Breitenbrunn 25, in Herrenwies 41, in Kall-  
strom 46 und in Strümpfelbrunn 12 cm.

**Aus den Nachbarländern.**

\* St. Martin, 4. März. Als der 65 Jahre alte ledige  
Winger Johannes Christmann sich gestern Abend in den 2. Stock  
seiner Wohnung zu Bett begeben wollte, stürzte er die Treppe  
herab und brach das Genick. Der Tod trat alsbald ein. (Pf. Ndsch.)

**Aus der Pfalz.**

Karlsruhe, 6. März.  
\* Hofbericht. Seine königliche Hoheit der Großherzog  
empfangt am Dienstag Vormittag den Minister von Brauer zur  
Vortragserstattung. Gegen 1 Uhr traf Ihre Durchlaucht die Prinz-  
gessin Amalie zu Fürstberg aus Baden hier ein und blieb  
im Großherzoglichen Schlosse ab. Ihre Durchlaucht nahmen  
an der Mittagstafel der höchsten Herrschaften Theil.  
Nachdem mehrere Besuche und lehrte später nach Baden  
zurück. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Groß-  
herzogin besuchten im Laufe des Nachmittags mehrere Künstlerateliers.  
Hierauf hörte S. K. H. der Großherzog die Vorträge des Generals-  
leitnants und Generaladjutanten v. Müller, des Geheimen Legation-  
sraths Dr. Frhr. v. Babo und des Legationsraths Dr. Seyd-  
witz besuchten die höchsten Herrschaften einen Theil der Oper im  
Großherzoglichen Hoftheater.

\* J. Durchl. die Prinzessin Amalie von Fürstberg kehrt  
gestern Nachmittag 4 Uhr 48 Min. nach Baden zurück.

\* J. Erf. die Gräfin zur Lippe-Detmold kam gestern Nach-  
mittag 5.11 Uhr aus Frankfurt hier an und reiste 5.57 Uhr nach  
Widbad weiter.

\* Kaiserpanorama. „Vedi Napoli — poi muori!“ — Der  
bekannte Spruch: „Sieh Neapel — dann stirb!“ hat für die Stadt  
selbst wenig Sinn mehr; die ist zum großen Theil so grünlich  
modern geworden, daß man sie im Inneren von jeder anderen Groß-  
stadt kaum mehr zu unterscheiden vermag; — aber die Umgebung,  
Amalfi, Sorrento, Salerno und die umalte Positano mit seiner Sum-  
mit, seinen Briganten und seinen wunderbaren Säulentempeln und dann  
erst das Felsenland — Capri — wo unseres Landmannes Schöpfer  
dichtendes Genieswerk „Der Sang vom Oberrhein“ — „Der  
Trompeter von Säckingen“ zur Vollendung gedieh — das sind die  
unvergleichliche Natur Schönheiten jeder Schilderung mit Farben  
oder Worten spottet. — Das Kaiserpanorama macht uns durch  
wohlgeleitete neue Aufnahmen damit bekannt und führt uns  
in geistvoller Folge in die herrliche Ebene, welche Positano und  
Somma begrenzen, in das liebliche Amalfi und in das  
durch seine Felsenzerren ausgesetzene Sorrento; prachtvolle Blicke  
eröffnen sich dem Beschauer einmal in den farbenreichen Golf von  
Neapel, auf die Stadt selbst, auf die Landschaft bis zum fernem  
Positippo; das andererseits in die malerischen Thäler und Schluchten  
von ihren Klüften und heimeligen Nestern, aber auch mit ihren z.  
von den Klüften unterhaltenen Fremdenhotels und Pensionen; auch  
Navea, Vietri und der einsame Saragenenthurm am Capo



h'orso und die Tempel von Baestum werden gezeigt; der Mittelpunkt der dieswöchentlichen Serie aber ist Capri; wir erhalten durch eine ganze Reihe von Bildern eine wahrheitsgetreue Vorstellung von den eigenartigen Reizen der kleinen Insel, auf welcher Sessel so gerne weilt und der Bismarckzeitlicher Alters sich ein zweites Heim gegönnet; auch vorzügliche Seebilder enthält die Serie und interessante ethnographische Aufnahmen.

Ueber ein Voetzelkonzert in Frankfurt a. M. schreibt das „Frankf. Journ.“: „Musikdiregent Adolf Voetzel, der als hervorragend in der ganzen Musik liebenden Welt bekannte Orchesterdirigent gab am Sonntag zwei Konzerte im Hippodrom. Der Voetzel kannte, ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, sich einen seltenen Genuß zu verschaffen und wer ihn nicht kannte, lernte ihn gestern schätzen. Das 50 Mann starke Orchester des Badischen Leibgrenadier-Regiments ist brillant zusammengespielt und besteht ausschließlich aus Künstler-Mitgliedern, von denen jedes Einzelne mehrere Instrumente beherrschen muß. Am Nachmittag brachte Voetzel mit seiner Künstler-Schaar Nationalmusik aus aller Herren Länder und am Abend Wiener Volksmusik. Charakteristische Musikstücke, von echtem Lokalkolorit durchweht kamen aus Amerika, Frankreich, Italien, England, der Schweiz, Oesterreich, Rußland, Spanien und Deutschland zu Gehör. Fast hätten wir's vergessen, — sogar chinesisch ist uns der ausgezeichnete Kapellmeister gekommen. Der Beifallsturm, der nach einigen besonders ansprechenden Nummern das Haus durchbrauste, war enorm. Immer und immer wieder mußte Voetzel sich dankend verneigen und manches Stück zugeben. Auch in Gestalt von riesigen Vorbeerkünsten wurde Voetzel Anerkennung zu Theil, die er mit Recht auch auf seine vorzüglichen Künstler übertrug.“

Vortrag. Auf den heute, Mittwoch, Abend halb 8 Uhr im Saale des Konservatoriums stattfindenden Vortrag von Frau Richarda Pohl über Dr. Hans von Bülow auf Grund persönlicher Erinnerungen an den dahingewandten großen Orchesterdirigenten, der auch als geistvoller Musikschreiber, als Komponist und Klaviervirtuose herborragt, sei an dieser Stelle ganz besonders hingewiesen.

Der Eisenbahn-Verein veranstaltet am Freitag den 8. März Abends 8 1/2 Uhr im „Franziskaner“ (Durlacher-Allee 20) eine öffentliche Versammlung. Auf der Tagesordnung steht Diskussion über die Frage: „Wo bleibt die seit Jahr und Tag vom Landtag beschlossene und vom Minister versprochene Tarifreform?“

Naturheilverein. Der am Montag Nachmittag von Frau Anna Schütz aus Weinigen im großen Saale des Hotel Monopol gebaltene Vortrag für Frauen war äußerst zahlreich besucht. Rednerin, früher Vorleserin des Sanatoriums Stolzenberg-Soden Salminfer führte in leichtfälliger Weise das Siedehum der heutigen Frauen und Mädchenwelt vor Augen, das meist die Folge verkehrter Erziehung und Lebensweise, vielfach aber auch, besonders bei den Frauen der unteren Klassen, ihre Ursache in sozialen Verhältnissen hat. Daß zwei Drittel unserer Frauen krank, rühre doch nur von der vollständigen Unkenntnis derselben in Sachen der Gesundheitspflege her, zu der doch die Frau in eigenlicher Sinne des Wortes berufen sei. Von jedem Arbeiter verlange man gründliche Kenntnis seines Faches, nur das Mädchen trete in den Ehestand, ohne sich ihrer Pflichten bewußt zu sein, und doch hänge gerade von ihr die Gesundheit der Familie und das Glück des Hauses ab. Die Vortragende gab bezüglichen Ratshläge zur Verhütung und auch zur Heilung der allgemeyn verbreiteten Leiden, ermahnte die Frauen, sich nicht erst Wochen und Monate lang daran zu gewöhnen, ein Leiden zu ertragen, sondern gleich zu Anfang dagegen einzuschreiten. Dem hiesigen Naturheilverein gebührt das Verdienst, durch seine Vorträge zur Belehrung beizutragen. Denn es sei nötig, daß die Frauen aus ihrer Unkenntnis der notwendigen Gesundheitsregeln herausgetreten und die Ratshläge einer sorgfältigen Hygiene gründlich durchführen lernen.

Carlsruher Männerturnverein. Das Kostümfest am Samstag, „Das große internationale Turnfest in Güttingen“, nahm in den Sälen der „Eintracht“ einen sehr gelungenen Verlauf. Die geräumigen Säle der Eintracht erwiesen sich beinahe als zu klein für die Anzahl der erschienenen Festteilnehmer, und die Anstrengungen des Gemeinderats von Güttingen, das Fest würdig auszugestalten, erzielten einen großen Erfolg. Sämtliche ankommanden Vereine wurden von der Stadtmusik eingeholt und an das Podium geleitet, wofür der Ortsvorsteher die Begrüßung derselben vornahm, und den herkömmlichen Ehrenruhm merkwürdiger Weise selbst trant oder den Ratshmitgliedern darreichte. Hierauf folgte das Wettturnen und vor den Augen der Zuschauer entrollten sich nun Schläge auf Schläge interessante malerische Bilder, die uns einen Einblick gestatteten in die verschiedenen Arten von Leibesübungen aller Länder. Die Preisverteilung verlief ohne Störung. Bei den übrigen Festlichkeiten erregte die Siegermehre die Aufmerksamkeit der Festgäste in hohem Maße, ihr Können stand auf hoher Stufe, Tanz, Musik und Gesang waren gleich vollendet. Zuletzt sei noch erwähnt, daß es einen sehr wohlthuenden Eindruck auf die Zuschauer machte, daß alle Teilnehmer ihre heimatlichen Trachten trugen, selbst der Gemeinderat in Güttingen erschien mit seinen Namen in derselben, und so hatte man Gelegenheit, viele sehr schöne Kostüme zu sehen.

Selbstmord? Gestern Mittag wurde im Lantersee südlich des Radetkendorfs ein Damsel gefunden, welcher einer 28 Jahre alten Handlungsgehilfin von hier gebrört. Dieselbe wickelte 4. d. M. vernütht, sie ist lungenkrank und hat Selbstmordgedanken geäußert.

Falsches Geld wurde ausgegeben und zwar in einer Buchhandlung in der Karl-Friedrichstraße 1 Thaler mit dem Bildniß des Königs Wilhelm IV. von Preußen, dem Münzzeichen A und der Jahreszahl 1860 und am Fabelartenausgabe-Schalter des hiesigen Hauptbahnhofs ein Zweimarkstück mit dem Bildniß des Kaisers Wilhelm I., dem Münzzeichen A und der Jahreszahl 1876.

Verhaftet wurde ein verh. Koch aus Sträßburg, welcher vom 1. Juli bis 1. Dezember v. J. in einem Gasthaus in der Karl-Friedrichstraße in Stellung war, und während dieser Zeit Feit und Fleisch im Gesamtwerte von über 100 M. entwendet, daselbst heimlich verkauft und theils in seiner Haushaltung verwendet hat.

Getlingen. 5. März. Der Gesangsverein „Fremdschaft“, der am 18., 19. und 20. Mat d. J. das Fest der Frauenweibe, verbunden mit Preiswettbewerb, begehrt, hat nun beschlossen, am 10. März einen Delegirten für die beteiligten Vereine abzuwählen. Nur Vereine die sich event. noch anmelden wollen, sei bemerkt, daß auf dem Delegirtenstag vor Beginn der Verhandlungen noch Anmeldungen angenommen werden, nachher keine mehr.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Berlin, 6. März. Der „Goethebund“ hielt gestern einen Festabend ab, wobei Professor Lütz, Mommsen und Sudermann unter anderem Beifall sprachen. Ludw. Fuld a trug ein

Gebicht vor: „Die censurirte Schöpfung“, das mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Berlin, 5. März. Die Veränderungen in den am 1. April in Kraft tretenden neuen Lehrplänen für die höheren Schulen Preußens gehen dahin, daß für die Gymnasien 4, für die Pro-gymnasien 1, für die Oberrealschulen 4, für die Realschulen 3 Stunden wissenschaftlicher und für die Realgymnasien 6 und für die Realpro-gymnasien 2 Stunden Zeichenunterricht mehr eingeführt werden. Die daraus erwachsenden Kosten belaufen sich auf 48 000 M. bei den Staatsanstalten und auf 17 000 an Zubußen für die nichtstaatlichen Anstalten. Rf. 3.

**Vermischtes.**

Mainz, 5. März. Der um 1 Uhr 43 Min. von Frankfurt abgelaufene Schnellzug entgleiste in dem Mainzer Eisenbahn-tunnel. Berunglückt ist Niemand. Nur entstand unter den Reisenden, besonders unter den Frauen, eine große Panik. Nach einem Aufenthalt von Dreiviertelstunden konnten die Reisenden ihre Fahrt fortsetzen. Der Tunnel kann zunächst nur einseitig befahren werden. Alle Jüge mußten zeitweilig vor dem Tunnel halten. Die Ursache des Unfalls ist ein Leberbruch der Maschine. (Rf. 3.)

Wien, 5. März. Bei der Bezirkshauptmannschaft Wisthan (Mähren) zeigte 150 Einwohner der dortigen deutschen Sprach-insel ihren Austritt aus der katholischen Kirche an, weil der bestellte katholische Prediger Wolf in Folge Einwirkung des tschechischen Pfarrers Slavina versetzt wurde. (Rf. 3.)

Zürich, 6. März. Im Traversthal hat sich plötzlich infolge des anhaltenden Regens die gefährdete Felsbewegung wieder gezeigt und zwar in der Richtung gegen Noiraigue. Ueber 50 Mann arbeiten an der Schuttmauer für das Flächen Arenal. Bei Fontanelle erfolgte ein großer Bergsturz, der die Straße und das Bett des Theresinabaches verschüttete.

Irwin, 6. März. Bei der Explosion im hiesigen Zollamt wurden 10 Menschen getödtet und 20 Personen, darunter 5 schwer verwundet.

London, 6. März. (Tel.) Ein vom König eingesetzter Ausschuss hat sich, wie die „Times“ melden, dahin ausgesprochen, daß in der Nähe des Westminster oder des Buckingham-Palastes ein Denkmal errichtet werde, dessen Hauptbestandtheil eine Statue der Königin Viktoria sein soll.

**Telegramme der „Bad. Presse“.**

Berlin, 6. März. Der Entwurf eines Unfallfürsorge-gesetzes für Beamte und Personen des Soldatenstandes ist gestern dem Reichstage zugegangen.

Rom, 6. März. Ein hoher Würdenträger am päpstlichen Hof erklärte, daß der Ausschuss des Konfistoriums auf die eigene Initiative des Papstes zurückzuführen sei, nachdem wegen Ernennung von fünf von der französischen Regierung vorgeschlagenen Bischöfen keine Einigung zu erzielen gelang sei.

Die Kandidatur von v. Bulach's für den Bischofsstift in Metz wird an zuständiger Stelle in einer Weise behandelt, deren Absicht leicht erkennbar sei. Solange Rampolla am Ruder sei, habe Deutschland für Elsh nichts zu erwarten. (Verl. Lokalanz.)

Paris, 6. März. Sämtliche Blätter bringen die Nachricht des „New-York Herald“ über die bevorstehende Abschließung eines französisch-italienischen Abkommens anlässlich der bevorstehenden Festlichkeiten bei dem Besuch des italienischen Geschwaders in London. Die Nachricht wird zwar unter Vorbehalt aufgenommen. Dennoch erklären mehrere Blätter, daß die Meldung, wenn auch verfrüht, trotzdem viel Wahrscheinlichkeit für sich habe. Es ist ein offenes Geheimnis, so heißt es, daß die Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten seit der Thronbesteigung Victor Emanuels sich bedeutend gebessert haben und daß eine Anlehnung Italiens an den Zweibund das Ziel des neuen italienischen Herrschers ist.

Wie aus halbamtlicher Quelle über diese Angelegenheit verlautet, handelte es sich zwar um ein gegenseitiges Abkommen zwischen Italien und Frankreich, aber um eine Verstärkung handelspolitischer Art. Kein politische Ziele, insofern Deutschland dabei in Betracht komme, würden hierbei nicht verfolgt.

Madrid, 5. März. Soeben ist Sagasta beauftragt worden, das neue Kabinett zu bilden. Man glaubt, er werde mit der Bildung so rasch zu Stande kommen, daß das neue Kabinett schon morgen den Amtseid werde leisten können. (Rf. 3.)

Madrid, 6. März. Depeschen aus Oporto, welche berichten, daß die Volkmenge in der Nacht vom 3. das Hospiz Carvao bei Oporto mit Steinen bewarf, und daß Kavallerie dorthin ab-gesandt ist, sind von der portugiesischen Censur angehalten worden.

Oporto, 5. März. Der brasilianische Konsul Calmon, dessen Lochter gegen den Willen der Eltern in ein Kloster gebracht werden sollte, ist zum Generalkonsul in Triest ernannt worden und reist morgen dorthin ab.

London, 5. März. Unterhaus. Der Sprecher verliest eine Verhaftung des Königs, worin dieser das Haus erjudet, gesetzliche Bestimmungen zu treffen über die Bezüge des Herzogpaars von Cornwall, der Prinzessin Luise, der Prinzessin Victoria, der Prinzessin Carl von Dänemark und ebenso der Königin für den Fall, daß letztere ihn überleben sollte.

Petersburg, 6. März. Die Polizei verweigerte gestern etwa 200 Studenten den Eintritt zu dem anlässlich des Gedentages der Selbstigen-Befreiung in der Kasan'schen Kathedrale abgehaltenen Gottesdienste. Die Studenten sangen die Zaren-hymne und brachten Gurrufen auf den Kaiser aus. Sie wurden von der herrlichen Polizei in den Hof des Stadthauses gedrängt. Als die Studenten auf die Ansprache des Stadthauptmannes, der sie beruhigen wollte mit neuem Lärm antworteten, ging die Polizei gewaltsam vor und drängte sie, als sie Drohungen gegen den Stadthauptmann ausstießen in den Hof der Duma, von wo sie unter Eskorte nach dem Gefängnis gebracht wurden.

Washington, 6. März. Mc Kinley hat sämtliche Mitglieder des Cabinet in ihren Aemtern bestätigt.

**Zur Prinzregenten-Feier in München.**

München, 6. März. Es geht das Gerücht, daß Kaiser Wilhelm am 80. Geburtstag des Prinzregenten zu einem ganz intimen Besuche am Dienstag einreisen werde. Der Prinz-regent begnadigte etwa 1000 Personen, darunter fünf zum Tode Verurtheilte. (Verl. Lok-Anz.)

München, 5. März. Der Prinzregent leitete das Fest zu seinem 80. Geburtstag mit wohlthätigen und pietätvollen Handlungen ein, indem er den Münchener Stadtbarmen 10,000 M. spendete und 20,000 M. für ein Denkmal Königs Rudw. II., wozu der Bundesrat am 12. März bereit wird,

**Gesamtarbeiter-Ausstand in Frankreich.**

Paris, 6. März. Die Lage im Grubengebiet von Nord-creuz les Mines hat sich wesentlich gebessert. Der Direktor der Gruben hatte gestern eine längere Unterredung mit dem Streik-komitee wegen Beilegung des Ausstandes.

In Marseille dagegen ist die Lage ernster geworden. Der Präfekt hat die Transportunternehmer ersucht, mit den Aus-ständischen zu unterhandeln. Die Unternehmer erklärten jedoch, mit der Ausständischen in keiner Weise in Verbindung treten zu wollen. Ein Schiedsgericht werde ihrerseits nicht angenommen werden, weil der Schiedspruch, der im August v. J. den damaligen Ausstand beendete, von den Arbeitern gebrochen worden sei.

Antwerpen, 6. März. Seit vorgestern treffen hier große Mengen Baarensendungen ein, die nach China, Japan und anderen ostasiatischen Ländern bestimmt sind. Die Baaren nehmen diesen Weg in Folge des Ausstandes der Gesamtarbeiter in Marseille.

**England und Transvaal.**

Kapstadt, 5. März. Gestern wurden 4 neue Pestfälle an-gezeigt. Die Kranken sind 2 weisse und 2 farbige Personen. Ein anderer an der Pest gestorbener Eingeborener, dessen Erkrankung nicht angemeldet war, ist aufgefunden worden. Mit der Impfung der Einwohner wird fortgefahren.

Crabod, 5. März. Die Buren besetzten Pearleton, eine kleine Stadt ungefähr vierzig Meilen südwestlich von Crabod. (Das ist ein Zeichen, daß die Buren im Osten der Kapkolonie, welche s. Z. die Richtung auf Port Elisabeth einhielten, sich noch recht tief im Süden befinden. D. R.)

Moemfontein, 6. März. Neuer Kapgouverneur Milner ist am 2. hier eingetroffen und am 4. mit Rückkehr nach Norden abgegangen. 15 Wagen mit flüchtigen Buren sind aus Labanah hier eingetroffen.

London, 6. März. Nach Mittheilungen des Kriegsammtes belaufen sich die Gesamtverluste im Februar einschließlich der Invaliden und der nach Hause gefandenen Mannschaften auf 95 Offiziere, 2274 Mann. Seit Beginn des Krieges sind in Süd-afrika im Ganzen gefallen: 664 Offiziere, 13 187 Mann. Die Gesamtzahl der Verluste ausschließlich der Invaliden, die sich wieder erholt haben, beträgt 685 Offiziere und 16 174 Mann.

London, 6. März. Der hier weilende Legat des Afrikanerbunds Merriman bemüht sich, von der britischen Regierung das Zugeständniß zu erwirken, daß die anerkannten Bureau-staaten nicht als Kronkolonien verwaltet werden, sondern nach Wiederherstellung der Ordnung sofort die Rechte der Selbstver-waltung erhalten sollen. Merriman verlangt eine Unterredung mit Chamberlain und wünscht sein Anliegen dem Hause der Gemeinen selbst vorzutragen. Seinen Freunden versicherte er, die Buren wünschten (?), daß die Annexion ihres Landes nicht mehr rückgängig gemacht werden kann, aber sie befänden darauf, daß ihnen sofort Selbstverwaltung gewährt wird. Die Abberufung des Kapgouverneurs Milner würde nach Merrimans Ansicht eine friedliche Lösung fördern und beschleunigen.

**Lord Wolseley vor dem englischen Oberhaus.**

London, 6. März. Im Oberhause wurde die Debatte über die Militärvormalung wieder aufgenommen. Mehrere Redner beschäftigten sich mit den gestrigen Ausführungen Lansdowne's und Wolseley's. Darauf ergriff der Herzog von Devonshire das Wort. Er vertheidigt das Vorgehen Lansdowne's, in dem keinerlei persönlicher Angriff gegen Wolseley enthalten sei. Betreffs der englischen Militär-Organisation lasse sich mit keinem anderen christlichen Lande eine Parallele ziehen für die Stellung, welche Wolseley dem Ober-kommandirenden zu geben beabsichtige. In Deutschland gebe es einen Oberkommandirenden der Armee, — aber das sei der Kaiser.

Lord Wolseley beantragt Einsetzung eines parlamentarischen Ausschusses, der in geheimen Sitzungen mit dem Sekretär und Beamten der Heeres- und der Marineverwaltung prüfen soll, was thatsächlich für Mängel im Heeres- und Marinewesen vor-handen seien.

Lord Salisbury vertheidigte gleichfalls Lansdowne's Antwort auf Wolseley's Kritik, bemerkt jedoch, daß kein persönlicher Angriff auf Wolseley beabsichtigt war. Der Premierminister hebt hervor, die britische Armee unterstehe parlamentarischer Kontrolle, daher welche das technische System von dem aller anderen Staaten ab. Lord Wolseley spricht sein schmerzliches Bedauern über Lansdowne's Antwort aus. Er bittet das Haus mit seinem Urtheil zurückzuhalten, da er bei einer späteren Gelegenheit die Aufmerksamkeit auf die gegen ihn erhobenen Anklagen lenken werde. Die Verathung wird sodann geschlossen.

**Die Vorgänge in China.**

Berlin, 5. März. Graf Waldersee meldet aus Peking vom 4. März: Am 1. März fiellte eine Erkundigungsabtheilung von 25 Mann unter Oberstleutnant Wallmenich unter Verlust von 3 Todten und 1 Verwundeten die Anwesenheit starker Truppen westlich von Lungthauentuan, etwa 18 Kilometer westlich des Ankulmpasses, nahe der chinesischen Mauer, fest. Auch bei Wuthei, 50 Kilometer südwestlich von Lungthauentuan in Schansi, stehen erhebliche Kräfte.

Oberst Ledebur ist heute Früh von Pootingfu mit 4 Kom-pagnien abgeschickt, um den Anfallspaz bis zur Mauer vom Feinde zu säubern und dauernd zu schützen.

Berlin, 6. März. Graf Waldersee ordnete die Belegung von Changping, 35 Kilometer nördlich von Peking, an, wo noch Räuber und Boxer thätig sein sollen. Es wurde die 4. Kompanie des 2. Regiments und ein Zug berittener Infanterie abgeant.

London, 5. März. Einer Berliner Meldung der „Morn-ing Post“ zufolge erklärten Deutschland, England, Italien, Oesterreich und Japan der chinesischen Regierung, sie würden Schritte gegen China unternehmen, falls es die Mandchurien-Kon-vention ratificire. Sie beabsichtigen jedoch nicht, Rußland um Aufklärung seines Schrittes zu ersuchen.

Peking, 5. März. Die Agentur Cawas meldet: Der Kai-ser ließ ein Edikt veröffentlichen, wonach alle Dekrete und Be-richte, die zwischen dem 20. Juni und 14. August 1900 (d. i. die Peking-Verdringung d. R.) erlassen, begn. ersäht wurden, vernichtet werden sollen, um jede Spur in der Geschichte zu ver-wischen.

**Briefkasten.**

N. N. in Rillingen. Auf Nr. 233 030 und Nr. 241 031 der Freiburger Rheinisch-Postzeitung nicht erschienen.



Handel und Verkehr.

Neue Freiburger Anleihe. Ein Teilbetrag der jüngst von einem Konsortium übernommenen 8 Millionen Mark 4proz. Freiburger Stadtanleihe gelangt Anfang der nächsten Woche zur öffentlichen Subskription.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 5. März. Der Dampfer „Kaiserin Maria Theresia“ ist am 4. ds. in Neapel angekommen. „Großer Kurfürst“ ist am 4. ds. in Bremerhaven angekommen. „Oldenburg“ hat am 4. Dover passiert. „Bayern“ ist am 4. in Yokohama angekommen. „Barbarossa“ hat am 4. Lizard passiert. „Weimar“ ist am 4. von Southampton abgegangen.

Wasserstand des Rheins.

Maastricht, 6. März. Morgens 6 Uhr 4,06 m, gef. in 24 Std. 4 cm.
Kehl, 5. März. Morgens 6 Uhr 2,71 m, fällt.
Waldshut, 5. März. Mittags 12 Uhr 2,05 m, fällt.
Konstanz, Hafenpegel. Am 5. März. 2,54 m (4. März 2,51 m.)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
Mittwoch den 6. März:
Allgemeine Padsfahrer-Union. 9 U. Verfg. i. goldenen Adler.
Bürgerverein Wädburg. 9 U. Monatsversammlung i. Lokal.
Cercle de conversation française. Réunion 8 h 1/2, an Landsknecht.
Dramatischer Verein. 9 Uhr Lesabend im Vereinslokal.
Gartenbauverein. 8 Uhr Monatsversammlung. Saal 3 Schrempf.
Gesangv. Germania. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokal.
Hoftheater. 8 Uhr Vorstellung.
Verkeo. 8 1/2 Uhr Vorstellung.
Schachgesellschaft. 9 U. Übungsabend im Kaiserhof.
Verein ehem. Prinz Karl-Dragoner. 8 1/2 U. Zusammenkunft i. Cafe May.
Turngesellschaft 8 U. Damenriege. Realschule Waldhornstraße 9.

Bei Ernährungsstörungen

der Kinder (Gebrechlichen, Durchfall) wird als Nähr- u. Kräftigungsmittel von besonderer Wirkung Sanatogen empfohlen. Von Professoreu u. Ärzten glänzend begutachtet. Erfüllt in Apotheken u. Drogerien. Bitte gratis u. franco. Bauer & Cie., Berlin S.O. 16.

Reise-Passepartout für Italien und die Riviera.

Combinierte Annehmungen für Eisenbahnen, ab beliebigen Punkten Deutschland, Dampfschiffe, Bergbahnen, Wohnung in bestrenommierten Hotels, komplette, feine Verpflegung einschließlich Wein, Hotel-Omnibus, Beheizung und Beleuchtung, Führungen, Besichtigungen, Wagen, Sonder-Barkenfahrten.

Ueber 100 verschiedene Routen!

Größte Bequemlichkeit! Volle Unabhängigkeit!
Mit einer einmaligen Zahlung sind alle ordentlichen Kosten der g. anzen Reise bestritten.
Ausführliche Tarife versendet auf Verlangen per Postkarte (10 Pfennig) kostenfrei nach überallhin das
918a Internationale Reisebureau in Basel (Schweiz).

Ischias,

Sicht und Rheumatismus. Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten vier Jahren, seit Einführung der Jangotbehandlung im Friedbrichsbad Karlsruhe an 322 Patienten mit großem Erfolg bekämpft, und die allerschönsten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 998

Unter dem Protektorat S. A. G. des Großherzogs:
Künstlerfest Karlsruhe
„Drei Tage im Morgenlande“
am 10., 11. und 12. März
in den Sälen der Festhalle.
Beginn des Festes jeweils Nachmittags 3 Uhr.
Schluß 11 Uhr Abends.
Eintrittspreise:
Sonntag . . . . . 2 Mk.
Montag und Dienstag Nachmittag . . . . . 1 Mk.
Montag und Dienstag Abend von 8 Uhr ab 2 Mk.
Dauerkarten, welche zu allen Aufführungen und zum Zutritt zu sämtlichen Sehenswürdigkeiten für alle drei Tage berechtigen, sowie als Eintrittskarten für die Eröffnungsfeierlichkeiten gelten, sind zum Preise von 8 Mark nicht nur an der Kasse, sondern auch im Vorverkauf zu haben bei R. Knauf, Kaiserstraße 159 und im Cigarrengeschäft von Schneider, Ecke Wald- und Kaiserstraße.
Die Dauerkarten sind nicht übertragbar.
Das Fest, an welchem ca. 600 Mitwirkende beteiligt sind, bietet außer den prachtvollen Dekorationen und malerischen Costümen eine Menge interessanter Sehenswürdigkeiten und Gelegenheiten zu Vergnügungen aller Art. Restauration zu jeder Preislage.
Jeden Abend Tanzgelegenheit.
Eingang: Rechter Garderobeabau (gegen das Stadtgardenstheater hin).
Der Ertrag des Festes ist für die Karlsruher Ortsklasse der Renten- und Pensions-Anstalt deutscher bildender Künstler zu Weimar bestimmt.
Es besteht darum die Erwartung, daß in Anbetracht des guten Zwecks der Fest-Veranstaltung die Beteiligung an denselben aus Nah und Fern eine sehr rege sein wird.

Schürzen-Tage.
Es gelangen zum Verkauf zu staunend billigen Preisen:
Damen-Bierschürzen, schöne, helle Dessins mit Medici-Gürtel Stüd 29 Pfg.,
Damen-Bierschürzen, hell und dunkel mit Volant und schönem Besatz Stüd 38 Pfg.,
Damen-Bierschürzen, weißer Ripps mit breitem Stückeri-Volant und farbigem Besatz Stüd 48 Pfg.,
Damen-Bierschürzen, weißer Ripps mit gesticktem Einsatz und Stückeri-Volant Stüd 63 Pfg.,
Damen-Bierschürzen, uni, roth, blau, weiß, bleu, grau mit Volant und 5 fachfarbigem Besatz Stüd 75 Pfg.,
Damen-Hauschürzen, aus gutem Stoff mit Medici-Gürtel Stüd 27 Pfg.,
Damen-Hauschürzen, aus vorzüglichem Stoff mit Medici-Gürtel Stüd 52 Pfg.,
Damen-Hauschürzen, aus sehr kräftigem Stoff, sehr breit, mit Medici-Gürtel Stüd 68 Pfg.,
Damen-Hauschürzen, aus ganz vorzüglichem Stoff, extra breit, mit Tasche u. Medici-Gürtel Stüd 92 Pfg.,
Damen-Trägerschürzen, mit gestickten Trägern, sehr elegante Façons Stüd 72 Pfg.,
Damen-Trägerschürzen, aus kräftigem Stoff mit Volant-Trägern und Besatz Stüd 110 Pfg.
Da ich bekanntlich nur gute Qualitäten führe, so ist obige Offerte mithin eine wirklich vortheilhafte.

Kaufhaus
Max Michelsohn,
Hamburger Engros-Lager
167 Kaiserstraße 167.

Confirmanden-Anzüge in bester Ausführung empfiehlt zu außergewöhnlich billigen aber streng festen Preisen
N. Breitbarth,
Kaiser- u. Lammstr.-Ecke.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber, unergelicher Gatte, Vater, Bruder und Schwager
Heinrich Mayer,
Kirchendiener,
heute Mittag 1/8 Uhr nach langem, schwerem, mit Gebuld ertragenem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.
Die trauernde Gattin nebst Kindern.
Karlsruhe, den 5. März 1901.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Göthestraße 18. B3409

Laden für Gärtner oder Blumenhändler.
Ein Laden mit Wohnraum und Kellerantheil in frequenter, concurrenzloser Gegend der Kaiserstraße ist auf 1. April billig zu vermieten. Liebhaber wollen Adressen gefh. unter Nr. 2589 in der Exped. der „Bad. Presse“ abgeben.

Achtung!
G. Winterle's
Schuhreparatur-Werkstätte.
44 Suisenstraße 44.
Herrensohl und Sted Ml. 2.50
Damensohl und Sted Ml. 1.70
Kindersohl u. Sted von Ml. 0.80 an.
Garantie für gute, schöne Arbeit und schnellste Bedienung.
Benachrichtigt durch Postkarte, komme ins Haus. B3406
Don 1. April ab
Marenstraße 79, im Laden.
Ein einfaches Mädchen per sofort gesucht. Kochen etwas verlangt. Kaiserstr. 73, 3 Tr. B3001

Schweinefett,
garantirt rein, feinste Marke, in Fäßeln von 50 Pfd. pr. Fäß. 40 Pfg.
„ „ „ 25 „ „ „ 50 Pfg.
empfehlen
Fritz Leppert,
Karlsruhe

Ein Mädchen für häusliche Arbeiten wird auf 1. April gesucht. Kaiserallee 49, III. B3811.2
Eine Monatsfrau für Morgen- und Mittags wird gesucht. B3296 Rörnerstraße 2, 2 Treppen.





# In jedem Lesezimmer, in jeder Wirthschaft

und in jeder Familie im Großherzogthum Baden sollte eine Tageszeitung aus der Residenzstadt Karlsruhe zu finden sein.

## Die täglich 2mal erscheinende „Badische Presse“

kann ihres reichhaltigen, interessanten Inhaltes, ihrer raschen Berichterstattung, ihrer vielen Beilagen und ihres billigen Preises wegen dazu bestens empfohlen werden. Man mache eine Probe und bestelle für den Monat März bei der Post die in Karlsruhe erscheinende „Badische Presse“. Dieselbe kostet am Postschalter abgeholt nur 60 Pfg., bei täglich 2maliger Zustellung frei ins Haus gebracht 84 Pfg. für 1 Monat

### Fahndung.

Gestohlen am 1. d. Mts. hier eine Pferdebede: 3 m lang, 2 m breit, brauner Grund, an beiden Enden vier etwa 5 cm breite gelbe und blaue Streifen, mit F. K. gezeichnet. Bitte um Fahndung. Karlsruhe, 4. März 1901.

Der Anwalt I. Mehl 2568

**Gefangener Germania.**  
Heute Mittwoch Abend 1/9 Uhr:

**Zusammenkunft**  
im Vereinslokal.  
Der Vorstand.

**Saag'scher Männer-Chor Edelweiß**  
Karlsruhe.  
Donnerstag den 7. März, Abends 8 1/2 Uhr,  
findet unsere diesjährige ordentliche General-Versammlung statt.  
Zahlreiche Theilnahme erwünscht.  
Der Vorstand.

**Bürgerverein im Stadttheil Mühlburg.**  
Mittwoch den 6. März, Abends 1/9 Uhr:

**Monats-Versammlung**  
im Vereinslokal (Dahlinger), wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins eingeladen werden.  
2541 Der Vorstand.

**Allgemeine Radfahrer-Union.**  
(Consulat Karlsruhe und Freie Vereinigung)  
Jeden Mittwoch Abend 9 Uhr:  
**Vereins-Versammlung**  
(„Goldener Adler“). 9.7  
Geschäftliches; gemüthliches Zusammensein; Gäste stets willkommen.

**Dramatischer Verein**  
Karlsruhe.  
Vereinslokal: Rest. Landsknecht, II. Stock.  
Heute Mittwoch Abend 9 Uhr:  
**Leseabend.**  
Rosmersholm, von Ibsen.  
Interessanten sind hierzu frdl. eingeladen.  
Der Vorstand.

**Rechtblau Maschinisten-Anzüge**  
zu 2.20, 2.50, 3.—, 3.50 u. 4 Mf.  
**Arbeiterhosen**  
zu 1.80, 2.—, 2.25, 2.50 u. 3 Mf.  
**N. Breitbarth,**  
Karlsruhe, 1837  
Kaiser- und Dammstr.-Eck.

## Im Räumungsverkauf in meiner Filiale Schlossplatz 20

werden als besonders preiswerth empfohlen:

**Schweres Hausmacher-Reinleinen**  
für Betttücher, Breite 150 cm, das Meter M. 1.75,  
Breite 160 cm, das Meter M. 1.95,

**Schweres Hausmacher-Halbleinen**  
für Betttücher, Breite 150 cm, das Meter M. 1.25,  
Breite 160 cm, das Meter M. 1.40,

**Schweres Hausmacher-Halbleinen,**  
Breite 80/84 cm, das Meter 50 Pf.,

**Weisser Damast für Bettbezüge,**  
schöne Muster, Breite 130 cm, das Meter M. 1.10,

**Rüchenhandtücher, grau,** das Dhd. M. 3.75,  
**Drellhandtücher, weiß,** das Dhd. M. 5.50,

**Damenwäsche, weiß und farbig,** darunter ganz feine Qualitäten,  
zu sehr billigen Preisen,

**Halbleinen Jacquard-Tischgedeck,**  
Tischtuch 130/170 cm, mit 6 Servietten 65/65 cm,  
gefärbt, das Dhd. M. 5.75,

**Reinleinen Hausmacher-Tischgedeck,**  
Tischtuch 130/170 cm, mit 6 Servietten 65/65 cm,  
gefärbt, das Dhd. M. 7.25,

**Servietten, Halbleinen,** Größe 65/65 cm,  
solide Qualität, das Dhd. M. 4.50,

**Servietten, Reinleinen,** Größe 65/65 cm,  
solide Qualität, gefärbt, das Dhd. M. 7.25,

**Kaffeedecken mit Franzen,**  
in schönen, bunten Mustern, Stück M. 2.—,

**Haus- u. Servirschürzen** zu sehr billigen Preisen,  
**Zierschürzen, elegante Ausführungen,** v. 40 Pf. an.

**Reste von Weißwaaren, Baumwollstoffen u. s. w.**  
zu besonders billigen Preisen. 2554

## S. Model.

**Unterricht i. Klavier, Solo- und Harmoniklehre** ertheilt B3402 Kapellmeister Georg Hofmann, Rellenstraße 1, 5. St. 2.1

**Reise- u. Platz-Inspektor-Posten**  
zu vergeben.  
Erfahrenen soliden Bewerbern, auch Anfängern, tüchtigen Agenten, den Beamten etc. bietet sich bei guter Einarbeitung Gelegenheit zu einträglicher Lebensstellung.  
Gef. Offerten unter D. 794 an Haasenstein & Vogler, A.-G., 2556 Berlin W. 8. 8.1

**25% Verdienst**  
sind garantiert auf Theilnahme mit 300 Mark. Sicherheit in Verpfändung. Rückzahlung in 8 monatl. Raten. Off. unt. B3368 an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Neu Heirat.**  
Gebildetes Fräul., Mitte der 40er Jahre, evang., 14 000 M. Vermögen, wünscht sich mit einem älteren Beamten in fester Lebensstellung, am liebsten hier, baldigst zu verheirathen. Off. bel. man unt. B3401 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“ zu richten. Anonymes wird nicht beantwortet. 2.1

**Verlaufen**  
hat sich ein großer schwarzer Wolfhund, Dogge. Abzugeben Steinstraße 27, im Bauverein. 2569

**Kameradschaftsinn**  
mit oder ohne Galbfantenil, Divand in Moquette und Wollstoff, Ottomanen sind billigst abzugeben bei W. Karschenlohr, Tapezierer, B2765 Bürgerstraße 8. 4.8

**Hofhund**  
zu verkaufen.  
Großh. Hoggärtnerei Gillingen.  
Näheres Schöllwörnerstraße 395, 2. Stock. 1272a

### Glas Porzellan Beleuchtungskörper

für Gas- und elektrisches Licht

In reicher Auswahl und in allen Preislagen.

Permanente kunstgewerbliche Ausstellung.

Große Auswahl in geschmackvollen und billigen Gelegenheits-Geschenken.

2891.4.1

**C. F. Otto Müller**  
(Neubau Moninger) Kaiserstraße 144.

**Tüchtiger Maschinenaarbeiter**  
für die Hobelmaschine sofort gesucht. 2568  
**M. Reutlinger & Co.,**  
Möbelfabrik am Westbahnhof.

**J. D.**  
1 tüchtigen gefesteten Koch nach auswärts sofort gesucht, 1 Bäckerdame in Hotel-Restaurant. B3410  
**Joh. Dietrich, Ritterstraße 10/12.**

**Ein braver Junge,**  
welcher Lust hat, die Glaserei zu erlernen, kann auf Ostern eintreten bei  
Ph. Boest, Badstraße 66.

**Kaufmann.**  
Eine Eisengießerei und Maschinenfabrik in Karlsruhe sucht einen gewandten, energischen Kaufmann, der mit französischer Korrespondenz und amerik. Buchführung vertraut ist.  
Offerten unter Nr. 2558 an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Hosenmacher**  
sucht Arbeit für zu Hause.  
Offerten unter Nr. B3403 in der Exp. der „Bad. Presse“ abzugeben.

**Zu kleiner Familie**  
findet ein ordentliches Mädchen sehr gute Stelle Näheres Kreuzstr. 7 im Laden neben Gasthaus zur Stadt Pforzheim, Karlsruhe. B3408  
**Ein Mädchen oder unabhängige Frau,** die gut bürgerlich kochen kann, für sofort oder 7. März gesucht. Hoher Lohn zugesichert. B3384.2.2  
Näh. Kronenstraße 56, Wirthschaft.

**Offene Commisstelle.**  
Per 1. April er. suche für mein Colonialwaaren- u. Landesproduktengeschäft ein gros & on détail einen kochten, zuverlässigen, an selbständiges Arbeiten gewohnten Verkäufer. Gef. Offerten mit Angabe der Gehaltsanprüche bei freier Station und unter Nr. 2561 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 8.1

**2. Tagesschneider**  
frucht 2564.2.1  
**Franz Lersch,**  
Schneidermeister.

**Haushälterin.**  
Ein besseres, tüchtiges Mädchen (ca. 30 J. a.), das allen häusl. Arbeiten gut vorstehen und gut bürgerlich kochen kann, wird zur vollständ. selbständigen Führung eines kleinen Haushaltes (Wittwer mit älterem Sohn) gesucht.  
Gute Zeugnisse erforderlich. Angenehme Stellung. Eintritt nach Uebereinkunft.  
Gef. Angebote mit Angabe d. seither. Stellung u. Thätigkeit, der Gehaltsanprüche nebst Photographie unter F. P. 4033 an Rudolf Mosse, Pforzheim erbeten. 1269a.2.1

Zu einer alten leidenden Dame wird eine zuverlässige Pflegerin gesucht, die sich auch der Haushaltung etwas annimmt. Dieselbe darf nicht zu klein sein und muß gute Zeugnisse haben. Schriftliche Anmeldungen, wozu möglich mit Beifügung der Photographie, unt. E. H. an die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M., erbeten. 1234a.2.1

**Mädchen,**  
ein kräftiges, kann unentgeltlich das Nägel erlernen. B3391.2.1  
**Geschw. Bohm, Herrenstr. 22.**

**Mädchen-Gesuch.**  
Ein anständiges Mädchen, welches sich willig allen Hausarbeiten unterzieht, findet bei einer Familie von 3 Personen dauernde Stellung auf 1. April. Näh. Karl-Wilhelmstr. 20, II.  
Für ein williges Mädchen von 16 Jahren wird eine passende Stelle gesucht bei kleiner Familie. B3399  
**Kapellenstr. 60, 3. St.**

### Gärtner,

ein tüchtiger, selbständiger, mit nur guten Zeugnissen gesucht. Offert. u. 2555 an die Exp. der „Bad. Pr.“ 8.1

### Gesucht

wird ein durchaus braves, zuverlässiges Mädchen zur Beaufsichtigung eines 6jährigen Kindes und leichteren Hausarbeiten. Leichte Stelle und gute Bezahlung. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden. Von wem? sagt unter Nr. 1266a die Exp. der „Bad. Presse“.

### Lehrling

gesucht für ein kaufmännisches Bureau in Durlach. Tüchtige Ausbildung. Sofort Verdienst.  
Selbstgesch. Off. unter Nr. B3396 an die Exp. der „Bad. Presse“ 2.1

**Lehrling gesucht.**  
J. Grupp, Optiker,  
B3396  
Kaiserstraße 215.

### Lehrlinggesuch.

Suche auf Ostern einen Lehrling unter günstigen Bedingungen. 2.1  
**Andreas Doll, B3393**  
Maler u. Ländereigentümer, Roonstr. 5.

### Stelle-Gesuch.

Ein Fräulein, kate. Maschinenfabrikerin, sucht auf sofort oder 15. März Stellung auf dem Bureau eines Rechtsanwalts. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Gef. Offerten bittet man unter Nr. B3369 an die Exp. der „Bad. Presse“ zu senden. 8.1

**Ein Mädchen,**  
das gut nähen und bügeln kann, sucht auf 1. April Stelle in besserem Hause als Zimmermädchen. Offerten unter Nr. B3405 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Schillerstraße 13, im 3. Stock,**  
ist eine Wohnung von 4 Zimmern (saunt Zubeh., Koch- u. Leuchtgas, auf 1. April oder 1. Mai zu vermieten. Näheres part. B3388

**Wohn- und Schlafzimmer,**  
fein möblirt, in ruhiger Lage, ohne vis-à-vis, mit Balkon, bei pünktlicher Bedienung an best. Herrn zu vermieten, auf 1. April. Zu erf. Ludwig-Wilhelmstr. 19, 3. St. B3385.2.1

**Marienstr. 26** sind 2 fein möblirte Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer ver 15. März od. früher zu vermieten. Näheres 3. Stock. B3398

**Margaretenstraße 77, 3. Stock, rechts,**  
ist auf 22. März oder 1. April ein schön möblirtes Zimmer mit freier Aussicht bei kleiner ruhiger Familie an einen besseren Herrn od. Fräulein billig zu vermieten. B3395

**Bunnenstraße 1** ist eine Wohnung auf 1. April zu vermieten. B3408

Eine freundliche Mansarde ist mit oberer Möbel zu vermieten. B3397  
**Schützenstr. 53, 3. St.**

**Herrenstraße 60** im Hinterhaus ist logisch oder später ein unmöbl. Parterre-Zimmer mit Kochofen an eine ältere Person zu vermieten. Näheres Vorderhaus 2. St. B3381

sofort oder später ein möblirtes Zimmer für 10 M. zu verm. B3382

**Wohnungs-Gesuch.**  
Wir suchen auf 1. Juli für 2 H. ruh. Fam. je eine Wohn. von 2 Z., Küche u. Zug. nebst Mans. in der Südradt. Könnte auch auf einem Stad. zul. sein. Off. bittet man unt. B3373 in der Exp. der „Bad. Presse“ abzugeben. (Verschwiegenheit wird angefordert.)

Von ruhigem Ehepaar ohne Kinder auf 1. Juli eine Wohnung, 3 Zimmer und Küche, i. d. Südradt zu mieten gesucht. Off. unt. B3375 an die Exp. der „Bad. Presse“ 2.1  
Junger Beamter sucht eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubeh. auf 1. od. 15. Mai, südwestlicher oder südlicher Stadtheil. Gef. Offert. u. B3404 an die Exp. der „Bad. Pr.“ 2.1



# „Zum Moninger“

Mittwoch den 6. März 1901:

## Eröffnung der oberen Säle.

### Museum Karlsruhe.

Den geehrten Damen der Gesellschaft zur Kenntnisnahme, daß im 2. Stock das Zimmer neben dem großen Saal als „Les- und Schreibzimmer für Damen“ eingerichtet wurde.

Der Vorstand.

### Stenographie-Unterricht.

Wir eröffnen am kommenden Donnerstag den 7. März, Abends 8 1/2 Uhr, im Zeichen- und Schulhaus, Kriegstraße 44, 2. Stock,

### Gabelsberger'schen Stenographie,

wozu wir Lusttragende hiermit ergebenst einladen. Honorar einschl. Lehrmittel Mk. 9.—.

Der Vorstand.

### Neu! Schützenliesl. Neu!

Zum 1. Male in Karlsruhe gibt die weltberühmte italienische Gesellschaft G. Cozzi in Rationalkostüm (4 Herren, 2 Damen) heute und morgen Abend ein großartiges Vocal- und Instrumenten-Concert mit Gesangsvorträgen ihre Vorstellung, und sollte Niemand veräumen, den Vorstellungen beizuwohnen. Eintritt frei.

### Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag den 7. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag Jähringerstraße 80, 8 Treppen, nachstehend genannte Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

4 Betten (darunter 2 mit Haarnatzen), 1 wahlh. Schrank, 2 Kommoden, 1 Schreibtisch, mehrere andere Tische, 1 Waschtisch, 2 Nachttische, 1 einh. Schrank, 1 Schloßkammer, 1 Sopha, 1 Nähmaschine (gut erhalten), mehrere Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Herd, 1 Schaf, 1 Kuchengeheißer, etc. etc. Weisung, sowie verschiedener Hausrathe, wozu Kaufliebhaber einladet

J. Gromer.

Vorsitzender des Ortsgerichts I.

### Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Meinen werthen Kunden, Freunden und Gönnern die ergebene Mitteilung, daß ich mein Geschäft vom 1. April ab von Winterstraße 27 nach

### Marienstrasse 56

verlege. Zugleich empfehle mich in Anfertigung sämtlicher Blechen- und Installationsarbeiten. Reparaturen werden rasch und pünktlich ausgeführt.

Friedrich Weick, L. Benkert's Nachflg.,

Blecherei und Installationsgeschäft.

Erstes und einziges Institut

für das gesammte

### Naturheilverfahren

mit nachweisbaren, vorzüglichen Heilresultaten besonders bei Rheumatismus und Gicht, sowie bei den verschiedensten Krankheitsfällen. Viele Zeugnisse, Dank- und Anerkennungsbriefe zur gef. Einsicht.

Dir. Geo Schmidt,

Spezialist für Naturheilkunde, Karlsruhe, 65 Waldstr. 65, (Ludwigsplatz).

### Druckerei zu verkaufen.

Eine komplett eingerichtete kleinere Druckerei (für Zeitungs- und Accidenzdruck) ist billig zu verkaufen. Näheres bei Gronert, Hausverwalter, Lammstraße 7b, 2. Stock, Karlsruhe.

### Laden zu vermieten.

Nächst der Kaiserstraße, in bester Gegend, ist auf 1. April ein hübscher Laden mit Nebenraum etc. billig zu vermieten. In demselben wird seit mehreren Jahren ein Cigarrengeschäft mit Erfolg betrieben. Anfragen befordert die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 2538.

### Bekanntmachung.

Die Schlosserarbeiten für die Einfridigung des städtischen Artillerie-Kasernements sind und zwar:

circa 160 Pfund. Schmiedeeisener Statuen-Geländer, circa 240 Pfund. Stabeneinfridigung, 4 schmiedeeisene Einfahrts-Hörn, 4 schmiedeeisene Eingangsthüren,

sollen am Donnerstag, den 14. März, Vormittags 11 Uhr, in öffentlicher Submission vergeben werden.

Zeichnungen pp. liegen im Bau-Bureau beim Seidenhofe auf und können daselbst die Angebots-Formulare gegen Erstattung der Schreibgebühren abgeholt werden.

Veriegelte Angebote, auf vorgeschriebene Formulare geschrieben, sind mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur obengenannten Zeit an die unterzeichnete Stelle einzureichen, woselbst die Eröffnung der eingegangenen Angebote im Beisein der erschienenen Unternehmer stattfindet.

Freiburg im Breisgau, den 4. März 1901. Städtisches Hochbau-Amt. Thoma.

### Pfänder-Versteigerung.

Donnerstag den 7. März, Nachmittags 2 Uhr,

wird im Auktionslokal, Jähringerstraße 29, im Auftrage des Pfandleihgeschäfts A. Danubacher Nachfolger die über 6 Monate verfallenen Pfänder aus Buch Nr. 2672-3317, als:

Herren- und Frauenkleider, Weisung, Uhren, Ringe, Schuhe und Stiefel etc.

gegen Baar versteigert, wozu Liebhaber einladet

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

### Mehl

nach Auswärts:

1 Sack 100 Kilo Kaiseranzug Mk. 25.50,

1 Sack 100 Kilo Weizenmehl 000 Mk. 23.50,

1 Sack 100 Kilo bestes Brotmehl Mk. 22.— empfiehlt

Fritz Leppert, Karlsruhe.

### ! Heirath!

Für ein junge Dame, Halbwaife, große hässliche Erziehung, aus feinsten bürgerlicher Familie, häuslich erzogen, mit gutem Charakter, müßlich, wird passende Partie gesucht, weil Gelegenheit fehlt, sich nach Wunsch zu verheirathen. Vermögen 76,000 Mark baar zur Verfügung ohne Aussteuer, später nach Mütter's Tod noch bedeutendes Vermögen. Es wird auf einen soliden Herrn in festerer Stellung oder mit gutem Geschäftes reflectirt. Ernstg. Off. unt. Nr. B3390 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. Discretion erbeten.

### 10,000 Mark

auf 1. Hypothek, gegen doppelten Verfall, an Liebsten auf's Band, zu 4 1/2 %/a, per 1. April auszuleihen. Angebote sind unter B3382 an die Exp. der „Bad. Presse“ zu richten.

1 starker, ovaler Sopha Tisch, 1 gr. ovaler Sopha Stuhl mit Aufsatz, 3 gut erhalt. Mahagony Polsterstühle, Nachttische, 1 einfaches Waschtischchen, 1 Waschtisch, 1 Handtuchhalter, versch. Vorhanghalter, 2 gute, gr. K. K. K. Stühle, 2 gute, eingebaute Bilder werden billig abgegeben. Auktion Haas, Kronenstraße 22.

### Total-Ausverkauf.



Wegen Aufgabe meiner Filiale Kaiserstrasse 148 gegenüber dem neuen Postgebäude, neben Hotel Tannhäuser:

Korbwaaren, Kinderwagen, Sportwagen u. s. w. zu jedem annehmbaren Gebot.

Fr. Riffel,

gegenüber dem neuen Postgebäude, Kaiserstrasse 148, neben Hotel Tannhäuser.

### Grosse Lager

## Confirmanden-Anzüge

in jeder Preislage, werden

aussergewöhnlich billig

verkauft und muß sich jeder Besuch bestimmt lohnen

## Hasler & Mayer,

neben „Krodit“ und vis-à-vis „Elefanten“.

### Blüthenhonig,

garantirt rein, von feinstem Geschmack und Aroma, empfehle per Pfund 75 Pfg., bei 5 Pfd. per Pfd. 70 Pfg., bei Original-Ganster von circa 60 Pfd. per Pfd. 65 Pfg., empfiehlt

Fritz Leppert, Karlsruhe.

### Haus mit

Güterbestätiger-Verkauf

In einer Fabrik- und Garnisonsstadt in der Nähe von Karlsruhe, Bahnhofsstation mit großem Güterverkehr, ist eine flott gehende Güterbestätiger mit schönem Haus, toben und lebendem Inventar, wegen vorgerücktem Alter des Besitzers um den billigen Preis von 45,000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung 12-15,000 Mk. Offerten bitte unter Nr. B3371 an die Exp. der „Bad. Presse“ abzugeben.

### Einfamilienhaus.

Beabsichtige mein bei der Station Mümpurr belegenes Anwesen nebst Garten an einen Liebhaber zu verkaufen.

Mümpurr, den 5. März 1901. Albert Pohl, Architekt.

### Neue Betten,

bestehend in schönen, starken, franz. Bettstellen mit Rutschlauf, solid gearbeiteten Bettrahmen, Kissen und Kopfkissen (in roth Drell), 2 Mk. 62, 67 und 70; dazu passende neue Schloßkammer à Mk. 42 und 45 zu verkaufen. Auktion Haas, Kronenstraße 22.

### Offerte B. 2876.

Brief von Mastatt zu spät erhalten. Bitte um nochmalige Benachrichtigung unter S. N. 598 bahnhofs-lagernd hier.

### 4000 Mark

werden auf ein Geschäftshaus, an welchem 1/2 abbezahlt ist, auf gute II. Hypothek aufgenommen gesucht. Angebote unter Nr. B3387 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

### Welch edler Herr

würde einem Fräulein 50 Mark leihen? Rückgabe nach Uebereinkunft. Gest. Offerten unter Nr. B3376 an die Exp. der „Bad. Presse“.

### Verlaufen

hat sich ein dachähnlicher, rethfarbiger, junger Hund; derselbe hört auf den Namen Ami und hat 11. weißen Fleck auf der Brust. Gegen Belohnung abgegeben Kaiserstr. Nr. 65, 2. Stock.

### deutsche Dogge,

schwarzbraun, welcher Brustfed. Näheres Station Dautenloch.

### Verloren

von der Kronen- nach der Jähringerstr. Samstag Abend ein selbenedes Kopftuch. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung Jähringerstraße 41 im Laden abzugeben.

### Spezerei-Geschäft

In einem Landstädtchen oder groß. Dorf wird ein gutgehendes durch Pacht oder Kauf zu übernehmen gesucht. Offerten unter Nr. B3370 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Mittwoch den 6. März, Abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Conservatoriums

## Vortrag über Hans von Bülow

auf Grund persönlicher Erinnerungen, gehalten von Frau Richard Pohl.

Eintrittskarten für reservirte Plätze zu 2 Mk., offener Platz 1 Mk., Gallerie 75 Pfg. sind in Musikalienhandlung von Hans Schmidt und an der Kasse zu haben.

### Eine geübte Büglerin

sucht noch Kunden für Wäsche zu bügeln in und außer dem Hause. Näheres zu erfragen bei

Frau M. Friedrich, Feinbügelmacherei, Kronenstraße 37.

### Wirtschaft gesucht.

Kleineres Hotel oder Restaurant (auch Saisongeschäft) mit oder ohne Bier, nur an guter Verkehrsstraße, wird gegen Kaution mit Vorkaufrecht zu pachten gesucht. (Am Angen. Bad. Oberland.) Offerten mit Preisangabe und Kaufpreis unter Nr. B3338 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

### Säbelfechtzug!

2 gut erhaltene compl. Fechtzüge zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter B3372 an die Exp. der „Bad. Presse“.

### Reifbiegmaschine

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1263a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

### 2 Fahrräder,

Pneumatische, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. B3100.4.1 Angartenstr. 29, 4. Stock, rechts.

### Wörterbücher.

Sachs-Villatte, Französi.-Deutsch und Deutsch-Französi., 2 Bände, 1897, neu, Ladenpreis 84 Mk., für 50 Mk. Baneser, Griechisch-Deutsch, 1891, neu; Schenkel, Deutsch-Griechisch, 1888, neu, zusammen für 12 Mk. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1263a an die Exp. der „Bad. Presse“.

### Kuckuckuhr,

sehr schön und gut zu verkaufen, gebend, sowie et. leiner, gut gehender Regulateur mit Schlagwerk, beide Uhren ganz neu, billig zu verkaufen. B3377 erbeten.

Erwigstr. 39, 2. Stock, rechts.



# Geschwister Knopf.

**Wir verkaufen**

von **Donnerstag den 7. d. M.** an

so lange der Vorrat reicht:

2567

- |  |                                |                   |
|--|--------------------------------|-------------------|
| <b>Damen-Clacéhandschuhe</b> mit 3 Goldknöpfen,<br>nur moderne Farben, alle Größen | <b>Paar</b>                    | <b>62 Pfg.</b>    |
| <b>Herren-Clacéhandschuhe</b>  | <b>"</b>                       | <b>62 "</b>       |
| <b>Herren-Hosenträger</b> , solid gearbeitet,                                      | <b>Paar</b>                    | <b>23 u. 28 "</b> |
| <b>Glasbecher</b> mit Goldrand und Aufschrift,                                     | <b>Stück</b>                   | <b>8 "</b>        |
| <b>Speiseteller</b> , tief und flach,  | <b>"</b>                       | <b>4 "</b>        |
| <b>Chocolade</b> , garantiert rein, Tafel = 1/2 Pfund,                             |                                | <b>38 "</b>       |
| <b>Honigcakes</b>  | <b>Packet</b>                  | <b>3 "</b>        |
| <b>Salon-Tischdecken</b> mit Bordüre und Franzen,<br>gute Qualität                 | <b>Stück</b>                   | <b>175 "</b>      |
| <b>Weisse Waffel-Bettdecken</b> , gute Qualität,                                   | <b>"</b>                       | <b>135 "</b>      |
| <b>Damen-Corsets</b> , moderne Façons,<br>alle Weiten,                             | <b>50 Pf., 1 Mk., 1.50 Mk.</b> |                   |

**Nur für Detailverkauf.**

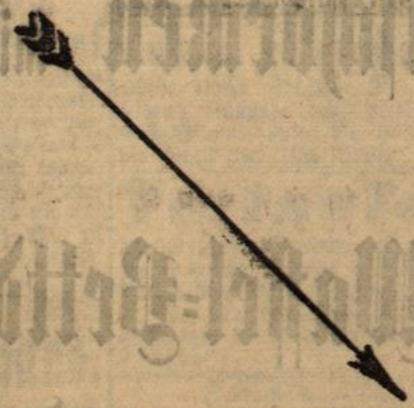




# Eröffnung

**Waarenhaus**

# Hermann Tietz



**Besichtigung:**  
 Donnerstag den 7. März,  
 Nachm. 7—9 Uhr.

**Verkauf:**  
 Beginnt Freitag den 8. März,  
 Morgens 8 Uhr.